

BERGGEHER

Bergmagazin des DAV Sektion Karlsbad / Januar 2018



Was ist dein nächster Meilenstein?

Wir machen eine Ausbildung bei SCHOTT, einem internationalen Technologiekonzern mit über 130 Jahren Erfahrung in Spezialglas. Hier werden Innovationen und das Arbeiten in abteilungsübergreifenden Teams großgeschrieben.

SCHOTT sucht junge, motivierte Menschen wie dich, die mit ihren Ideen die Zukunft mitgestalten. Werde Teil unseres Teams in Mitterteich und finde wie wir deine ideale Ausbildung:

- Kauffrau/-mann für Büromanagement
- Industriemechaniker/in
- Elektroniker/in für Betriebstechnik
- Verfahrensmechaniker/in für Glastechnik
- Technische/r Produktdesigner/in
- Fachinformatiker/in für Systemintegration

Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Onlinebewerbung findest du unter www.schott.com/ausbildung-mitterteich



Vorwort

Liebe Bergkameraden,

als Vorstand der Sektion erlaube ich es mir, auch unangenehme Themen anzusprechen.

Die Diskussion rund um das „Riedberger Horn“ in den Allgäuer Alpen hält auch uns in Sorge um die bisher noch intakte Alpenwelt, wie wir als DAV sie uns wünschen. Jedoch sind auch wir gefordert, uns den Wünschen der Gäste auf unserer Karlsbader Hütte anzupassen und Veränderungen vorzunehmen. Waren in der Vergangenheit noch Annehmlichkeiten wie 2-Bett-Zimmer und fließendes warmes Wasser wünschenswert, sprechen wir jetzt über schnelles Internet, Wellness-Bereich und E-Bike-Ladestationen. Im Vorstand haben wir diese Veränderungen kontrovers diskutiert.



Meine persönliche Meinung ist es, nach 3 Stunden Aufstieg (zu Fuß über Rudl-Eller-Weg) zur Karlsbader Hütte erst einmal „Luft“ zu holen und sämtliche Probleme der „Umwelt“ ganz weit weg zu schieben. Eine ordentliche Brotzeit (Jause) hilft Euch dann wieder in die richtige Spur zu finden. Ich bin mir sicher, dass unsere hervorragenden Wirtsleute Rupert und Edith euch ganz toll aufnehmen werden. Wer mit sportlichem Ehrgeiz weitere Herausforderungen sucht, kann sich an der Laserwand oder weiteren Kletterrouten in unglaublichen Schwierigkeitslevels ausprobieren. Dies sollte mehr Gewicht haben als ein durchgeplantes und künstlich erstelltes Kletterzentrum mit einfachster Erreichbarkeit.

Im Jahr 2018 stehen in unserer Sektion wieder vielfältige Aktivitäten an, für die ich bereits jetzt um zahlreiche Mithilfe und Teilnahme werbe. Nur gemeinsam wird es uns gelingen, den eingeschlagenen Weg positiv fortzusetzen und die Sektion weiterhin mit Leben zu füllen.

Für 2018 wünsche ich Euch ein tolles Bergjahr mit vielen erlebnisreichen Eindrücken!



Euer

Horst Wagner

1. Vorsitzender der Sektion Karlsbad



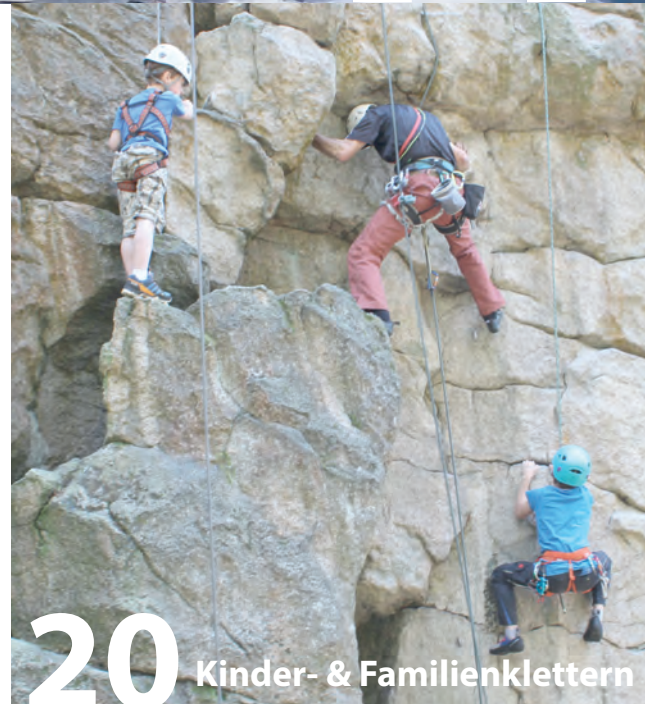
Monte Rosa Massiv

Hochtouren

Wilde Leck Ostgrad	6
Monte Rosa Massiv	10

Klettern

Boulderraum und Kletterwand	15
Wettkampfklettern	16
Alex Gärtner und Felix Flieger	18
Offene Vereinsmeisterschaft in Selb	19
Kinder- und Familienklettern	20
Amerika - Climbing Yosemite and Red Rocks	22
Kampenwand - In den Chiemgauer Alpen	26
Arcofahrt 2017	30
Kletterkurs - Von der Halle an den Fels	33



Kinder- & Familienklettern



Amerika - Climbing Yosemite and Red Rocks 22



40 Villach - Triest mit dem Rad

Jahresprogramm 2018 34

Laufen

10 Jahre Lauffest 36

Crosslauf - Endow County Cross Runners 37

Mountainbiken

Mit dem Mountainbike zur Karlsbader Hütte 38

Villach-Triest mit dem Rad 40

Skifahren

North American Police Ski Championships 42

Wandern und Bergsteigen

Extratour zum Sektionstreffen 44

Karfreitagstour 47

Karwendelklassiker 48

Vereinsleben

Sektionsfahrt zur Karlsbader Hütte 50

Die Karlsbader Hütte 52

Die Weiperter Ecke 55

Treffen der Nordbayrischen Sektionen 56

Öffentlichkeitsauftritte 58

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2018 59

Jahreshauptversammlung 2017 60

Neue Optik unserer Homepage 62

Neue Mitglieder 2017 und 900. Mitglied 63

Geburtstage und Jubilarliste 64

Verstorbene 65

Aus der Redaktion 66

Rund um die Sektion 2017 von A bis Z 67

Impressum 67



Karwendelklassiker 49





Wilde Leck

EINE GEMEINSCHAFTSHOCHTOUR IN DEN STUBAIER ALPEN

Armin Landstorfer berichtet: „Das vermutlich schönste Wochenende des Jahres wollten wir keinesfalls ungenutzt vergehen lassen. Also machte ich mich am Samstag, den 14.10.2017 am frühen Morgen zusammen mit Marco Bauer auf den Weg nach München, um dort unsere beiden Begleiter Katharina (Kathi) Gocke und Fabian Hofweller - beide Mitglieder der DAV Sektion München - aufzunehmen.

Fabian schildert in seinem Bericht, wie es zu dieser Tour gekommen ist, wie er die Tour erlebt hat und was er so von uns Oberpfälzern hält...

Oberpfalz. Als gebürtiger Oberfranke sind wohl Zoiglstuben und der markante Dialekt meines aus Mitterteich zugereisten Banknachbarn in der Oberstufe auf dem Gymnasium in Wunsiedel die ersten Dinge, die mir dazu einfallen. Anspruchsvolles Bergsteigen gehörte wohl jedenfalls nicht zu den beherrschenden Assoziationen im Hinblick auf die Oberpfalz. Vorab: Ich habe mich gewaltig getäuscht. Über Monate hinweg tauschten wir uns rege aus und fassten schon das ein oder andere Ziel ins Auge, geklappt hat es jedoch nie so recht. Ende September dann sollte es endlich besser werden. Ziele wurden besprochen, Pläne gemacht, Termine gesucht. Der Ortler sollte es sein, über den Hintergrat. Sollte das nicht klappen, dann ab ins Ötztal zur Wilden Leck über den Ostgrat. Die Hütten hatten alle bereits geschlossen, so stellten wir uns bereits auf eine durchaus anspruchsvolle Tour

von Sulden nach Sulden in einem Zug ein. Glücklicherweise konnten wir nach einiger Recherche herausfinden, dass die Leitern, die über die imposanten Spalten auf dem Ortlerferner auf dem Normalweg des Ortlers führen, abgebaut wurden. Wir sahen uns schon bei Einbruch der Dunkelheit durch den recht unübersichtlichen Gletscherschlossern, beschlossen dann aber das Projekt zu vertagen und uns stattdessen der Wilden Leck zuzuwenden. Samstag wollen wir zum Winterraum der Amberger Hütte, am Sonntag dann rechtzeitig den ausgiebigen Zustieg angehen, um bei Sonnenaufgang in den Grat einzusteigen. Marco und Armin würden am Samstagmorgen aus Mitterteich aufbrechen und Kathi und mich in München aufgeben. Das klappte bestens und so saßen wir gut gelaunt bei absolut bestem Wetter im Auto Richtung Gries im Ötztal. Über Serpentinafen ging es nun bei bestem Wetter ins schöne herbstliche Tal hinein unserem Hauptquartier für die geplante Tour entgegen. Abgesehen von dem Mehrgewicht unseres „Schlummertrunkes“, der abwechselnd geschleppt wurde, war ohne nennenswerte Strapazen nach 90 Minuten die Amberger Hütte erreicht. Ursprünglich hofften wir, den Winterraum für uns alleine zu haben, sahen das aber ob des Kaiserwetters schlussendlich als unwahrscheinlich an. Umso erstaunter waren wir dann, als wir lediglich 3 weitere Gäste feststellten - jedoch nicht ansatzweise so erstaunt, wie diese dreinblickten, als sie unser Bier und später den Rotwein von Armin



Ostgrad

sahen. Mit jeweils einer Dose Bier in der Hand genossen wir das letzte Licht vor der Hütte und gesellten uns alsbald nach innen, wo wir uns in lustiger Runde stärkten und gespannt und voller Vorfreude die morgige Tour nochmal durchgingen. Gegen halb 10 war dann Ruhe, schließlich sollte es um halb 4 aus den Federn und um 4 aus der Hütte gehen. 03:25 Uhr. Der Wecker dröhnt. Gefühlt sind alle schon länger wach bzw. waren nie wirklich eingeschlafen. Wir bereiten Tee, frühstücken kurz und marschieren los. Zunächst geht es flach und geradeaus weiter ins Tal hinein ehe das Gelände aufsteilt und wir uns nördlich halten. Über Moränenlandschaften geht es in völliger Dunkelheit dem Leckferner - oder dem, was davon noch übrig ist - entgegen. Ab etwa 2800m liegt nun auch Schnee, der mit zunehmender Meereshöhe auch tiefer wird. Soweit nicht ungewöhnlich für Mitte Oktober, jedoch hatten wir ob der warmen Tagestemperaturen der letzten Tage auf einen möglichst schneefreien Grat gehofft. Am Ferner angekommen, seilen wir an und Marco spurt los. Das Tempo ist flott, konditionell legen die ganz schön vor. Normalerweise lasse ich es um diese Uhrzeit langsamer angehen. Ich überlege kurz, ob ich die letzten Wochen zu wenig gemacht habe, oder ob die Idee, Bier mit auf die Hütte zu schleppen, viel-



leicht nicht so gut war, verwerfe den Gedanken aber, da Marco weiter richtig Gas gibt. Nach etwa 25 Minuten verschwindet das Seil wieder im Rucksack, wir deponieren unnötiges Material und kraxeln über ein steiles Geröllfeld in der aufgehenden Sonne dem Einstieg entgegen. Das Bild, das sich jetzt bietet, ist unbeschreiblich. Der Fels leuchtet beinahe golden, Schnee und Eis glitzern während die Sonne sich langsam erhebt. Das Gelände steilt jetzt weiter auf und wir kraxeln von der perfekten Kulisse beeindruckt los. Wir sprechen ab, dass wir, sobald einer sich mit Seil wohler fühlt, zwei Zweierseilschaften bilden, Marco und Kathi sowie Armin und ich. Es geht jetzt über mehrere Aufschwünge ordentlich nach oben. Auf der Gratkante liegt fast kein Schnee, nur sobald wir nordseitig queren sinken wir teilweise ordentlich ein. Als wir zu einer ausgesetzten glatten Platte kommen, meint Kathi, dass ein Seil jetzt nicht übel wäre. Marco und sie binden sich ein und Marco verkürzt das Seil auf etwa 15-20m. Armin und ich tun es Ihnen gleich. Zunächst klettern wir am gleitenden Seil und sichern durch geschickte Schlenzer über Kanten oder über Köpfschlingen. Das klappt recht komfortabel und wir kommen rasch und sicher voran. Bei bestem Wetter arbeiten wir uns Stück für Stück nach oben. Die



Handschuhe verschwinden im Rucksack, der Fels ist herrlich griffig und fast schon warm. Der Grat steilt unterdessen weiter auf und wird zunehmend schmaler. Ganz schön ausgesetzt. Wir bewegen uns jetzt im oberen Iller Gelände, durchsetzt von mehreren Stellen im IV. Grad. Armin und ich klettern jetzt zunehmend von Stand zu Stand, das erscheint uns sicherer und auch komfortabler. Freilich sind wir am gleitenden Seil auch nicht derart eingespielt wie Marco und Kathi, die bereits einige Touren zusammen unternommen haben. Die Verhältnisse sind bestens, die Tour an sich ist super zu klettern. Ohne Anspruch ist sie dennoch nicht. Ich denke an den Stüdlgrat, den ich im Sommer mit einem Kameraden während eines Schneesturmes bei - sagen wir mal - recht bescheidenen Verhältnissen in einer Saukälte gemacht habe. Zwar waren dort die Verhältnisse schlecht und der Grat ist viel länger als der Ostgrat der Wilden Leck, insgesamt im Hinblick auf die klettertechnischen Schwierigkeiten und die Absicherung aber nicht zu vergleichen. Während am Großglockner die Route durch Haken aller Art und an zwei Stellen sogar mit fixen Seilen aufwartet, so ist der Grat hier deutlich schwerer und im Hinblick auf vom Menschen angebrachtes Material fast schon jungfräulich. Bohrhaken sind nur ganz vereinzelt zu finden, die Absicherung erfolgt fast ausschließlich selbst und mobil - ein echtes hochalpines Stück Arbeit und Abenteuer. Aber wie schon zu Beginn: Niemand hatte was von Wellness gesagt. Wir sind seit dem Einstieg nun etwa 2 Stunden unterwegs (seitdem uns der Wecker aus dem Schlaf



geprügelt hat etwa 5 Stunden) und wir sind noch lange nicht oben. Während das Gipfelkreuz schon lange sichtbar ist, geht es Seillänge um Seillänge aufwärts. Mal wird gequert, mal ein Turm umgangen, mal an einer Platte nach oben gezogen. Wunderbar abwechslungsreich und durchgehend belohnt von beeindruckenden Tief- und Weitblicken. Der Blick zurück über den bereits bewältigten Teil des Grates schweift über hellbraun-goldene Schandarme, die in der Sonne leuchten und über weite weiße Gletscher, die von gewaltigen Spalten zerrissen sind. Außer uns Vieren weit und breit niemand. Nach etwa drei weiteren Stunden steigt Armin die vorletzte Seillänge vor, während ich ihn vom letzten Stand aus in die Kameradensicherung nehme. Es geht fast senkrecht nach oben zwischen wunderbar aber nicht ohne Anstrengung zu kletternden Kanten und Verschneidungen. Ich bin froh, in Armin einen erfahrenen und souveränen Seilpartner zu haben. Ich klettere zügig nach, die Arme merke ich mittlerweile ganz schön. Man muss hier schon an einigen Stellen beherzt zupacken, dass man da hochkommt. Nach einer weiteren, sehr kurzen Seillänge, die direkt am Gipfelkreuz endet, stehen wir oben. Marco und Kathi haben es sich bereits gemütlich gemacht und Marco hat schon Schnee geschmolzen und Tee gemacht. Berg Heil, sagen wir. Wir genießen die wahnsinnige Aussicht und sind bester Laune. Wir schießen die obligatorischen Gipfelfotos, stärken uns und stellen uns auf den nicht zu unterschätzenden Abstieg ein. Ich hatte vorher gelesen, dass der Abstieg über den



Normalweg seinem Namen absolut nicht entspricht. Ernstgenommen hab ich das nicht bzw. nicht genug. Pech, denn das stimmt. Marco geht vor. Auf die Frage, wie es da aussieht, sagt er nur „nicht so toll“. Danke dafür. Es geht nun über eine ausgesetzte, glatte Platte ein Stück nach unten und von dort eigentlich geradewegs nach oben. Man sieht oben einen Bohrhaken in der Sonne blitzen. Blöd nur, dass der Fels in diese Richtung komplett im Firm verborgen ist und ein Durchkommen kaum möglich ist. Marco, der die Tour kennt, entscheidet sich für einen anderen Weg. Entlang eines abdrängenden Blocks geht es ein Stück nach unten geradewegs in die Nordwand, die wir nun um den Gipfelaufschwung des Normalwegs queren. Ganz schön steil, ganz schön ausgesetzt, und vor allem: ganz schön eingeschneit. Nach der Querung geht es wieder Richtung Grat ein Stück nach oben. Armin und ich benötigen für diese Passage eine gefühlte Ewigkeit, da er bereits auf der anderen Seite der Gratkante ist und wir deshalb nicht wirklich kommunizieren können und mir zu allem Überfluss zwei Mal eines meiner Steigeisen vom Schuh springt. Auf der Kante hat Marco an einem Haken bereits eine Abseilpiste eingerichtet, auf der wir etwa 30m abseilen, wo Marco und Kathi bereits in der Sonne liegend warten. Während des Abseilens löst sich abermals mein Steigeisen. Ich fluche laut, das nervt jetzt langsam. Allen ist klar, dass wir jetzt Meter machen müssen. Mit wechselnden Partnern geht es nun ein Stück auf dem ausgesetzten Grat nach oben und alsbald in eine lange Schneerinne, die wir schnell und vergleichsweise angenehm absteigen. Wir kommen zu einem Abbruch in der Nähe des ehemaligen Weges durch die Südwand, der zu einer langen, steilen Firnrinne

führt. Marco richtet mittels Schlingen Fixpunkte ein und lässt einen nach dem anderen zwei komplette Seillängen ab. Er selbst klettert ab. Wobei Abklettern hier definitiv der falsche Begriff ist. Rennen bzw. Gleiten trifft es eher. Ganz schön fit dieser Oberpfälzer mit der ausgeprägten Schwäche für Zigaretten. Endlich verlassen wir nach seit dem Einsteig etwa 7 Stunden reiner Kletterzeit das Absturzgelände, bilden eine Viererseilschaft und gehen zügig den Gletscher nach unten. Wir nehmen unser deponiertes Material auf und wandern Stück für Stück der schneefreien Zone entgegen. Wir gelangen wieder zu den Moränenlandschaften und sind erstaunt, wie lange sich das jetzt zieht. Wir hatschen eine gefühlte Ewigkeit Richtung Amberger Hütte, während sich der Tag so langsam dem Ende neigt. Endlich an der Hütte angekommen, nehmen wir unseren Müll und unsere zurückgelassene Ausrüstung auf und begeben uns auf den Abstieg ins Tal. Die Sonne ist weg und es ist schon stockdunkel, als wir das Auto erreichen. Nur ganz kurz etwas bequemes anziehen und schon rollen wir Richtung Heimat. Wir müssen schließlich heute noch mindestens nach München, Armin und Marco sogar zurück nach Mitterteich. Nach etwa zwei Stunden werfen die beiden Kathi und mich in München raus. Ich schleppe mich zur U-Bahn und bin froh, bald im Bett zu liegen. Zusammenfassend kann ich nur sagen, dass es eine gewaltige Tour bei absolut genialem Wetter und in bester Begleitung war. Wir hatten eine Mordsgaudi in allen Belangen. Es war absolut großartig mit Euch!

Text: Fabian Hofweller, DAV Sektion München



Monte Rosa Massiv

Lange haben sich die Teilnehmer der Monte Rosa Tour der DAV-Sektion Karlsbad auf dieses große Ereignis gefreut. Am Samstag, den 05.08. war es dann endlich soweit. Gegen 16 Uhr traf sich die Gruppe in Herbriggen und lernte sich bei einem hervorragenden Abendessen im Hotel Bergfreund erst einmal kennen. Schnell war klar, dass sich alle Teilnehmer super verstehen und gut miteinander auskommen werden. Die beiden Hochtourenführer Marco und Martin erläuterten anschließend noch den Ablauf der nächsten Tage und dann ging es für alle früh ins Bett, um sich von den Strapazen der langen Anreise zu erholen und somit am Sonntag fit für den ersten 4.000er zu sein.

Am Sonntag ging es dann nach einem ausgiebigen Frühstück mit einem Kleinbus nach Zermatt. Beladen mit unseren schweren Rucksäcken und Gottes Segen der Wirtin des Hotel Bergfreund fuhren wir mit der Seilbahn von Zermatt auf die Bergstation des kleinen Matterhorns auf 3883m. Oben angekommen gab es letzte Instruktionen der Hochtourenführer und unsere 10 Mann starke Truppe wurde auf zwei 5er-Seilschaften aufgeteilt. Ohne übermäßige Anstrengung erreichten wir nach ca. 1,5 Stunden den Gipfel des Breithorns mit 4164m. Für die meisten war das der erste Gipfelerfolg über der magischen 4000m Marke und dementsprechend stolz waren wir auch auf unsere Leistung. Neben der Gipfelfreude hatten wir an dieser Stelle auch die traurige Pflicht, unserer verstorbenen Bergkameraden Marianne und Marcel zu gedenken. Fast auf den Tag genau kamen Marianne Ernstberger und Marcel Jäckel auf dem Breithorngrat durch einen tragischen Bergunfall ums Leben. Gerne, aber auch mit gemischten Gefühlen brachten wir auf Wunsch von Marcells Ehefrau Carina eine Tibetische Gebetsfahne in der Nähe der

Absturzstelle an. Anschließend ging es vom Gipfel über den Breithorngrat und ein riesiges Gletschergebiet in Richtung Pollux. Dort zeigte sich erstmals die volle Flexibilität der Gruppe mit ihren 2 Führern. Während die „Seilschaft Marco“ noch den Gipfel des Pollux mit 4092m bestieg, machte sich die andere Seilschaft mit Martin direkt auf den Weg zur Hütte Rifugio Guide d'Ayas.

Am nächsten Morgen durften wir hautnah die Folgen der Erderwärmung miterleben, als neben der Hütte, weit von unserer Aufstiegsroute entfernt, Seracs abbrachen und als Eislawine ein Stück Richtung Tal schlitterten. Spätestens hier ist allen klar geworden, dass hier oben alles etwas anders ist. Man fühlte sich wie in einer anderen Welt. Von der Rifugio d'Ayas ging es dann über den Gletscher hoch, bis zum Gipfel des Castor mit 4228m. Dabei waren die Highlights des Tages leichtes Eisklettern bei ca. 40 Grad Hangneigung und 2 sehr ausgesetzte Gratüberschreitungen bei strahlendem Sonnenschein. Nach einer kurzen Brotzeitpause ging es dann abwärts zur nächsten



Hüttenübernachtung in der Rifugio Quintino Sella. An diesem Abend verhiess der Wetterbericht für die nächsten Tage leider nichts Gutes, weshalb die Fortsetzung der Tour fraglich erschien und wir erst am nächsten Morgen entscheiden konnten, wie wir weiter vorgehen werden. Dienstagmorgen war das Wetter dann wie vorhergesagt. Dichter Nebel und Niederschläge. Eine Orientierung in einem gefährlichen Gletschergebiet war somit unmöglich. Selbst sehr erfahrene schweizer Bergführer, die jeden Winkel dieses Gebietes

kennen, entschieden sich dafür, nicht aufzusteigen. Um die Tour am Folgetag fortsetzen zu können, war jedoch das Weiterkommen zur nächsten Hütte zwingend erforderlich. Also stiegen wir bis zur nächsten Seilbahn ab und fuhren mit dieser



über das italienische Örtchen Staffal bis kurz unter die nächste Hütte der Tour, der Rifugio Capanna Giovanni Gnifetti. An diesem Tag blieben uns natürlich die geplanten Gipfel verwehrt, aber alle waren froh, nach dem Hüttenaufstieg im Regen, endlich im trockenen Lager angekommen zu sein. Am Abend wurde das Wetter dann kontinuierlich schlechter und der Wetterbericht sagte auch für den kommenden Tag schlecht voraus, weshalb sich alle schon von dem Gedanken, die Signalkuppe zu erreichen, verabschiedeten. Dieser Gipfel sollte das Highlight der Tour werden. Mittwochmorgen um 04:30 Uhr standen wir auf und waren überrascht, dass sich das schlechte Wetter komplett aufgelöst hatte. Nach dem Frühstück ging es mit Stirnlampen unter sternklarem Himmel über den Gletscher bergauf. Wegen der schlechten Wettervorhersage tags zuvor wollten wir eigentlich nur das Bergmassiv überqueren und über den Grenzgletscher absteigen, aber schnell stellte sich heraus, dass die Truppe fit ist und wir schneller oben waren als gedacht. Da das Wetter immer noch hervorragend war, entschieden wir spontan, doch noch die Signalkuppe in Angriff zu nehmen. Um ca. 10:30 Uhr erreichten wir dann den Gipfel auf 4554 Meter. Direkt auf dem Gipfel befindet sich die Hütte Rifugio Capanna Regina Margherita, in welcher wir uns kurz aufwärmten und einen Tee tranken. Nach einem kurzen Gipfelaufenthalt be-

gaben wir uns auf den sehr langen und abwechslungsreichen Abstieg. Es ging über viele Spalten, vorbei an großen Seracs, weiter unten musste ein kleiner Fluss überquert werden und anschließend kamen noch kleinere Klettersteigpassagen am Fels, bis wir endlich die Gornergratbahn erreichten, mit der wir nach Zermatt abfahren. Der GPS-Track eines Teilnehmers zeigte am Abend beachtliche Daten: 1.600hm Aufstieg, 2.700hm Abstieg und 28km Distanz in 11 Stunden. Eine beachtliche Leistung aller Teilnehmer! Obwohl wir erst am Donnerstag eine weitere Übernachtung im Hotel Bergfreund gebucht hatten, disponierte die Wirtin unkompliziert und schnell um, und wir konnten von Mittwoch auf Donnerstag alle wieder warm duschen und ein ausgiebiges Abendessen zu uns nehmen. Am Donnerstagmorgen, nach dem Frühstück, brachen die meisten Teilnehmer dann Richtung Heimat auf. Das Fazit der Tour: Eine sympathische Gruppe, die fit und unkompliziert war und mit der es auch abends auf den Hütten mal das ein oder andere Bier zu trinken gab, hat sich für die Tour zusammengefunden. Die beiden Hochtourenführer Marco und Martin überzeugten jeden mit einer Menge Fachwissen und der nötigen Sicherheit in schwierigeren Situationen, jedoch ohne dabei den nötigen Humor vermissen zu lassen, welcher diese Tour zu etwas Besonderem gemacht hat.

Text: Andreas Zrenner.



SPORT UND SPIEL

BARTSCH

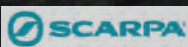
Unnplatz 6 - 95643 Tirschenreuth

Bei uns finden Sie alles rund um den Outdoor-Sport

KLETTERN - WANDERN - BERGSTEIGEN

und vieles mehr!

20 % Nachlass für Mitglieder des DAV Sektion Karlsbad





Ziegler



Substrate · Rinde · Torf Holzpellets · Holzbriketts

Gregor Ziegler GmbH
Stein 33
95703 Plößberg
Tel. 09636/9202-0
Fax 09636/920240

info@ziegler-erden.de
www.ziegler-erden.de
www.thermospan.de

www.renoarde.com

☑ Anmeldung für DSL, Entertain & Festnetz ☑ Telefon, Handy & Zubehör ☑ Eigener Anschlusservice & Kundenservice ☑ Telekom Neuverträge & Vertragsverlängerung

TELEKOMMUNIKATION GRUNDLER

PARTNER DER DEUTSCHEN TELEKOM
Beratung – Planung – Verkauf – Service

Mitterteicher Straße 28
95643 Tirschenreuth
Telefon 0 96 31 / 13 80
www.grundler-telecom.de



☐ Parkplatz ☑ Service Point / Software Update ☑ KFZ-Einbau-Service ☑ Zubehör / Freisprecheinrichtung ☑ Vertragsverlängerung

Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 9 – 12 Uhr & 14 – 18 Uhr; Mi./Sa.: 9 – 12 Uhr

Boulderraum & Kletterwand

Bericht des Ausbildungsleiters unserer Sektion

Michael Schornbaum fasst die Ausbildungssituation in der Sektion Karlsbad des DAV für das Jahr 2017 folgendermaßen zusammen:

Seit nunmehr 12 Jahren bietet unsere kleine aber feine Kletterwand und seit 2 Jahren der Boulderraum die Möglichkeit zum Treffen Gleichgesinnter. War die Kletterwand in 2016 mit bis zu 30 Personen, die sich um 6 Kletterlinien drängten, trotz der Ausweichmöglichkeit Boulderraum hoffnungslos überbelegt, ist es 2017 zunächst ruhiger geworden. Im September 2017 hat die Sektion in neue Griffe investiert. Sebastian und Johannes Gärtner und Helfer waren fleißig und haben attraktive Routen und Boulder geschraubt, was sich in wieder höheren Besucherzahlen widerspiegelte. Das Freitagsklettern bietet unseren Jugendlichen die Möglichkeit, ungestört gemeinsam klettern zu können. Beim Kinderklettern in der Halle sind 30 Personen (Eltern und Kinder) keine Seltenheit und unsere Betreuer sind richtig gefordert. Auch das Kinderklettern im Freien von Armin und Philip Landstorfer wurde sehr gut angenommen. Die Kletterkurse „Top Rope“, „Vorstieg“ in der Halle, „Von der Halle an den Fels“ und „Mehrseillängen Plaisir“ waren gut besucht und gaben auch im Jahr 2017 wieder vielen Kletterinteressierten die Möglichkeit, ihr Können zu vertiefen. Unsere Jugendlichen im Wettkampfklettern waren sehr erfolgreich (s.u.).

Die Hochtourensaison 2017 verlief für die Sektion erfolgreich und ohne Zwischenfälle. Die Trockenübung Spaltenklettern im Steinwald war mit 10 Teilnehmern voll belegt. Beim Gletschergrundkurs konnten die Kenntnisse vertieft und Gipfel im 3000er Bereich im Stubai begangen werden. Die Viertausender-Runde im Breithorn bildete schließlich den würdigen Abschluss der 2016 begonnenen Ausbildungsreihe „Von Null auf Viertausend“. Trotz teils widriger Bedingungen wurden unter der fachkundigen Führung von M. Bauer und M. Kahl einige Gipfel über viertausend Meter bestiegen.

Auch in diesem Winter haben wieder fünf Kletterneulinge am Kletterkurs „Toprope“ teilgenommen. Am 11. und 12. November wurde fleißig doppelter Boulin geknotet. Auch die Sicherungstechniken an der Kletterwand in Tirschenreuth mussten geübt werden. Das Falltraining kostete alle am Anfang Überwindung, am Ende brachte es aber viel Spaß.

Michael Schornbaum
Ausbildungsleiter

Wettkampfklettern

in der Sektion Karlsbad

Seit einiger Zeit gibt es in unserer Sektion auch eine Abteilung Wettkampfklettern für Jugendliche. Geleitet wird diese von Martin Gärtner, der auch das Training übernimmt und die Vorbereitung von Wettkämpfen organisiert. Hier gibt er seinen Bericht für das Jahr 2017 ab. Es macht uns deutlich, dass sich auf diesem Gebiet einiges bewegt und auch schon sehr gute Erfolge zu verzeichnen sind. Die Kooperation mit der Sektion Regensburg ist besonders erwähnenswert.

Nach den schönen Erfolgen in 2016 haben wir uns entschieden auch in 2017 wieder an den Start in der Bayerischen Meisterschaft zu gehen. In der Saison 2017 werden sich allerdings die Teilnahmebedingungen ändern. Im Gegensatz zu 2016 wird es nur noch drei Wettkämpfe, nicht fünf wie in den Jahren vorher, geben. Des Weiteren müssen sich die Jugendlichen in den Altersklassen Jugend B und C in Ausscheidungswettkämpfen zur Bayerischen Meisterschaft qualifizieren. Die Jugend A kann noch direkt starten. Für die Sektion Karlsbad starten Lena Spann (Jugend B) und Alex Gärtner (Jugend A). Die Sektionsmitglieder Anna und Felix Flieger starten aus dem Stützpunkttraining in Regensburg für die Sektion Regensburg. Alex Gärtner trainiert seit Herbst 2016 auch im Stützpunkt Regensburg, startet aber weiterhin für Karlsbad. Alex Gärtner und Felix Flieger berichten auf dieser Seite über ihre Erfolge im Wettkampfklettern aus ihrer Sicht. Um für die ersten Wettkämpfe in der Disziplin Boulder bestmöglich vorbereitet zu sein organisiert Martin Gärtner zusammen mit Eric Müller-Rohholz (Stützpunkt - Trainer Regensburg) ein Trainingswochenende im Februar - in der brandneuen Kletterhalle Mandala in Dresden. Neben 10 Mädels und Jungs im Alter zwischen 12-15 Jahren ist auch Lukas Schreyer, Physiotherapeut



und Osteopath aus Weiden, mit dabei. So werden an diesem Wochenende nicht nur die Inhalte zum spezifischen Kletter- und Krafttraining vermittelt und angewandt, sondern es geht auch viel um Regeneration, Beweglichkeit und Ausgleichstraining. Kurzum, um die Gesunderhaltung unserer Jugendlichen.

Zwei Tage Bouldern, Kraftübungen, Techniktraining und Bewegungsanalyse fordern uns alle. Ein kleines bisschen Dresden lernen wir am Samstag auch noch kennen, als wir hungrig nach einer guten Wirtschaft für uns suchen. Da Martin den Besitzer der Kletterhalle kennt, können alle umsonst in der Halle im Schlafsack schlafen. So geht es nach dem Frühstück am Sonntag sofort ins Aufwärmtraining und zurück an die erstklassigen Bouldergeräte. Für uns alle ein Wochenende in Dresden, dass uns neben sehr viel Spaß, netten Kontakten zu den Dresdner Kletterern auch einen ordentlichen Muskelkater beschert.

Der erste Wettkampf in der Disziplin Bouldern findet am 23.02. in München wieder auf der Messe Free statt. Alex Gärtner startet das erste Mal in der Jugend A (15-16 Jahre) und hier nicht nur zusammen mit den Herren, sondern zusammen auch mit den Athleten aus Baden-Württemberg. Alex schlägt sich gut und sehr erfolgreich und belegt am Ende einen super neunten Platz. Den gilt es im Herbst in den Disziplinen Speed und Lead zu verteidigen oder gar zu verbessern. Unter den ersten 10 die Saison zu beenden ist unser Ziel.



Krafttraining im Mandala Dresden

Lena kann leider am ersten Qualifikationswettkampf im Bouldern nicht teilnehmen, so müssen wir die Quali mit einem Speed- und Lead- Wettkampf am 28.03. in Würzburg starten. Bei strahlendem Frühlingswetter treffen wir in der Würzburger Halle ein. Hier treffen wir Felix Flieger und andere bekannte Gesichter aus den Wettkämpfen vom letzten Jahr. Lena klettert stark wie eine Turnerin durch die Qualifikationsroute die im achten Grad geschraubt ist. Ihre erzielte Höhe reicht für einen sehr soliden 20-ten Platz. Der danach anstehende Speed-Wettkampf läuft leider nicht ganz so erfolgreich, da Lena die Speed-Route noch nicht trainieren konnte. Bei Speed-Routen werden 20 Griffe in exakt gleicher Anordnung auf eine genormte Wand geschraubt. Die Kletterer müssen diese Route in möglichst kurzer Zeit klettern, gesichert wird im Toprope. Der deutsche Rekord liegt aktuell knapp unter 8 Sekunden und wird von Jan Hojer gehalten. Leider haben wir in unserer Region keine Speed – Wand, um diese Disziplin trainieren zu können. Dennoch es war ein schönes Wochenende. Lena war mit Ihrer Leistung zufrieden und kann stolz auf sich sein. An weiteren Qualifikationswettkämpfen konnte Lena nicht mehr teilnehmen, sodass die Saison für sie leider recht schnell zu Ende war. Für Alex ging stand das Wochenende 23. / 24.09. fest im Terminkalender, hier wurde der Speed- und Leadwettkampf in Neu-Ulm ausgetragen. Um die Wettkampfwand kennenzulernen und vor allem, um Speed zu trainieren sind, wir am Wochenende vor dem Wettkampf für zwei Tage nach Ulm gefahren. Hier wurde ausgiebig Speed trainiert und zig Routen durch die überhängenden Wände im Sparkassendom Neu-Ulm gespult. Am Sonntagabend sind wir müde und hungrig aus der Halle gekrochen aber auch wohlwissend eine gute Trainingseinheit absolviert zu haben, ... das Wettkampfwochenende kann kommen.

Es ging los am Freitag (22.09.2017) um 17.30 wieder in Neu-Ulm, auf die allerletzte Minute schafften wir anzukommen, bevor die Registrierung schloss. Der Freitagabend bestand aus einer Einweisung

in die Speed-Regel und aus nochmals zwei Trainingseinheiten. Dann futtern und ab ins Bett.

Der Samstag Start mit dem Speed-Wettbewerb und danach die Qualifikation im Lead. Alex legt zwei super Durchgänge um die 14 Sekunden im Speed hin. Passt! Nun geht es in die Qualifikation im Lead. Wieder starten die Herren gemeinsam mit der Jugend A, wieder als Süddeutsche Meisterschaft, also Bayern und Baden-Württemberg zusammen. 60 Kletterer schenken sich nichts, um unter die ersten 10 zu kommen und damit den Einzug ins Finale zu erreichen. Alex klettert richtig stark, die Routen sind im soliden 9-ten Grad geschraubt und verlangen die ganze Klettertechnik ab. Am Ende kann sich Alex um drei Plätze verbessern und landet auf dem Gesamtplatz 6 der Bayerischen Meisterschaft 2017 Jugend A. Wir freuen uns riesig, sind froh, dass unsere Vorbereitung und ein harter Trainingsommer so schön belohnt werden. Mal sehen was die Saison 2018 bringen wird!

Text und Fotos: Martin Gärtner



Trainingswochenende im Mandala Dresden



Zweite Qualifikationsrunde in Neu-Ulm



Alex Gärtner im Bouldern auf der Free München

ALEX GÄRTNER

„Meine erste Kletter-Saison in der A-Jugend“

In diesem Jahr 2017 habe ich erstmals an der kompletten Saison der Bayrischen Meisterschaft teilgenommen. Außerdem war mein erstes Jahr in der A-Jugend (15 - 16 Jahre). Der erste von nur drei Wettkämpfen war auf der Free-Messe in München, bei dem es ums Bouldern ging. Trotz der größeren und kräftigeren Konkurrenten, konnte ich den neunten Platz belegen, mit dem ich sehr zufrieden war. Ich setzte mir das Ziel, am Ende der Saison unter den „Top Ten“ zu bleiben. Ein halbes Jahr später habe ich – dieses Ziel vor Augen – an den zwei letzten Wettkämpfen in diesem Jahr teilgenommen. Beide fanden an einem Tag in Neu-Ulm statt und es ging um die Disziplinen Speed und Lead. Also zum einen so schnell wie möglich eine fest definierte Route klettern und zum anderen in zwei immer schwerer werdenden Routen jeweils so weit klettern, bis man stürzt. Zur Vorbereitung bin ich mit meinem Vater eine Woche vor dem Wettkampf in die Neu-Ulmer Halle gefahren, um dort die Wände kennen zu lernen und um meine Fähigkeiten in Speed zu festigen.

Als es dann endlich losging hatte ich bei einem von zwei Speed Versuchen, eine neue persönliche Bestleistung von 14 Sekunden geschafft, worüber ich mich sehr freute. Bei den anschließenden Lead - Routen, welche wir in den oberen neunten Grad einschätzten, bin ich zum einen bis ungefähr zur Hälfte und zum anderen in die obere Hälfte geklettert. Das reichte aus um letztendlich einen sechsten Platz in der bayrischen Jugend-A belegen zu können, womit ich äußerst zufrieden war. Mit neuer Erfahrung und Zuversicht werde ich weiterhin in den nächsten Jahren an den Bayrischen Meisterschaften teilnehmen und hoffen, dass ich gute Ergebnisse mit nach Hause nehmen kann.

Text: Alex Gärtner

FELIX FLIEGER

„Meine größten Erfolge am Fels, im Urlaub und an der Wand!“

Dieses Jahr hab ich draußen Gas gegeben, ich habe von 10- bis 10 sieben Routen geklettert. Die Highlights von ihnen waren definitiv mein erster 10er (Morlock Shocker, Schlaraffenland) den ich im neunten Versuch klettern konnte und mein zweiter 10er (Nightmare, Eldorado) den ich sogar an einem Tag geklettert habe.

Im Urlaub waren wir zuerst in Rodellar und fuhren dann zur Tarn Schlucht. Rodellar war wunderschön, eine echt tolle Landschaft und gigantische Linien zum Klettern. Ich habe mich an einigen harten Routen versucht, bin aber leider meist knapp gescheitert. Natürlich bin ich etwas hochgekommen wie z.B. (Made in Mascun, Delfin Por Detras 7c/c+) meine Top- Route in Rodellar. Danach fuhren wir noch in die Tarn Schlucht. Trotz der schon ziemlich abgekluterten Finger konnte ich noch zwei 7c klettern. Mein Highlight war ein altes Projekt vom letzten Jahr, das ich diesmal gleich beim ersten Versuch klettern konnte. Eine 30 Meter lange und 10 Meter überhängende Route mit 8 Meter langen Hakenabständen.

Deutsche Meisterschaft Lead in Brakel: Bei der letzten deutschen Meisterschaft in diesem Jahr wurde ich in der Qualifikation zweiter und kämpfte mich dann im Finale auf den dritten Platz und stand das erste Mal auf dem Treppchen. In der Gesamtwertung stehe ich jetzt auf dem achten Platz und bin damit sicher qualifiziert für die deutsche Meisterschaft 2018. Ich freue mich drauf!

Text: Felix Flieger



Rodellar



Brakel Quali 2



Siegerehrung Brakel

Offene Vereinsmeisterschaft

im Klettern in Selb
am 01. April 2017

Der persönlich vorbeigebrachten Einladung zur offenen Vereinsmeisterschaft im Klettern und Bouldern unserer Nachbar-Sektion in Selb konnten wir nicht wirklich widerstehen. So formierte sich eine schlagkräftige Mannschaft von 10 Kletterern, die am 01. April den Weg nach Norden einschlug. 3 x Gärtner (Martin, Alex, Jotti), 2 x Schornbaum (Tabea, ich), Markus Friedl, Andi Mois, Daniel Rühl und unser starker weiblicher Boulder-Nachwuchs in Form von Lena Spann und Anna Flieger. Damit stellten wir bei ca. 60 Wettkämpfern die mit Abstand größte Fremd-Sektion-Fraktion. Lena und Anna mussten über Anzahl und Schwierigkeit von geschafften Bouldern Punkte sammeln. Die übrigen ermittelten die Halbfinalisten bzw. Finalisten in einem dreistündigen Klettermarathon, bei dem es galt, in möglichst vielen, möglichst schweren Routen Punkte zu sammeln. Im Halbfinale bzw. Finale galt dann die größte erreichte Höhe. Die lockere und freundschaftliche Atmosphäre sorgte jederzeit für das richtige Verhältnis von Ehrgeiz und Spaß. Kleine Ereignisse machten den Tag rund: so dass z. B. unsere enttäuschten Nachwuchsmädels von den Betreuerinnen der Sektion Selb nett getröstet wurden oder auch der großherzige Verzicht auf eine Platzierung im Finale der Herren. In der Organisation der Veranstaltung steckte sichtlich viel Arbeit und Herzblut, so gab es u.a. 2 Speed Routen, bei denen die Messung auf Tausendstel genau funktionierte. So haben wir uns alle sehr wohlgefühlt. Für viele von uns war es das erste Wettkampferlebnis beim Klettern. Ganz nebenbei: auch die von uns erzielten Ergebnisse konnten sich sehen lassen. Vielen Dank an Sigi Steinkohl für die Bilddokumentation.

Text: Michael Schornbaum / Fotos: Sigi Steinkohl





Kinder- & Familienklettern

Outdoor 2017

Kinder- und Familienklettern im DAV Sektion Karlsbad leitet Armin Landstorfer. Wenn man seinen Bericht für 2017 liest, spürt man, mit welcher Begeisterung unser Bergkamerad zu Werke geht. Seine fachliche Qualifikation, sein pädagogisches Einfühlungsvermögen und seine Liebe zum Klettern übertragen sich wie von selbst auf Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Es darf gehofft werden, dass dieses Projekt noch lange weitergeführt wird.

Kaum zu glauben. Es ist nun schon die zweite Saison unseres Kinder- und Familienklettern an den heimatlichen Naturfelsen vorüber. Wir können auf eine erfolgreiche und verletzungsfreie Sommersaison zurückblicken, in der wir wieder gemeinsam viel Spaß hatten. Das Wetter war in diesem Jahr auf unserer Seite, denn es konnten alle Klettertermine wie angesetzt durchgeführt werden. Wir trafen uns an folgenden Tagen: 09.04. Vogelfelsen, 01.05. Waldkopf-Ratsfelsen, 27.05. Burgfelsen Neuhaus, 18.06. ebenfalls in Neuhaus, 23.07. Vogelfelsen, am 03.09. nochmals in Neuhaus und am 24.09. erneut am Vogelfelsen im Steinwald. Die Schwierigkeiten am Waldkopf habe ich leider etwas unterschätzt. Die einfachsten Routen dort sind für die Kleinsten unserer Gruppe einfach noch

etwas zu schwer. So kam es, dass an diesem Tag einige Kinder nicht so recht zum Klettern kamen. Entschuldigung dafür! Der Vogelfelsen und auch der Burgfelsen in Neuhaus hingegen bieten für alle Altersgruppen optimale Routen. Eine erhebliche Verbesserung war in diesem

Jahr die Kommunikation über eine Whatsapp Gruppe, welche Philipp bereits im Frühjahr noch vor Beginn unserer Klettersaison eingerichtet hat. Die Rückmeldungen ob bzw. wie viele Kinder und Erwachsene beim nächsten Klettern teilnehmen werden ist mir eine sehr große Hilfe bei der Vorbereitung der einzelnen Klettertermine. Es gab in diesem Jahr noch eine weitere, für mich sehr erfreuliche Entwicklung. Lena und Jonathan haben über

die Wintermonate die Toprope- und Vorstiegsurse erfolgreich absolviert und konnten sich heuer schon selbst gegenseitig sichern und in speziell präparierten Routen mit zusätzlichen Zwischensicherungen auch schon vorsteigen. Beide nahmen auch an der Jugendfahrt nach Arco am Gardasee teil und konnten dort mit Bravour ihre erste Mehreillänge klettern. Es war die Route „Via Aganippe“ im Schwierigkeitsgrad UIAA 6- über 5 Seillängen.





Adrian in Action am Waldkopf



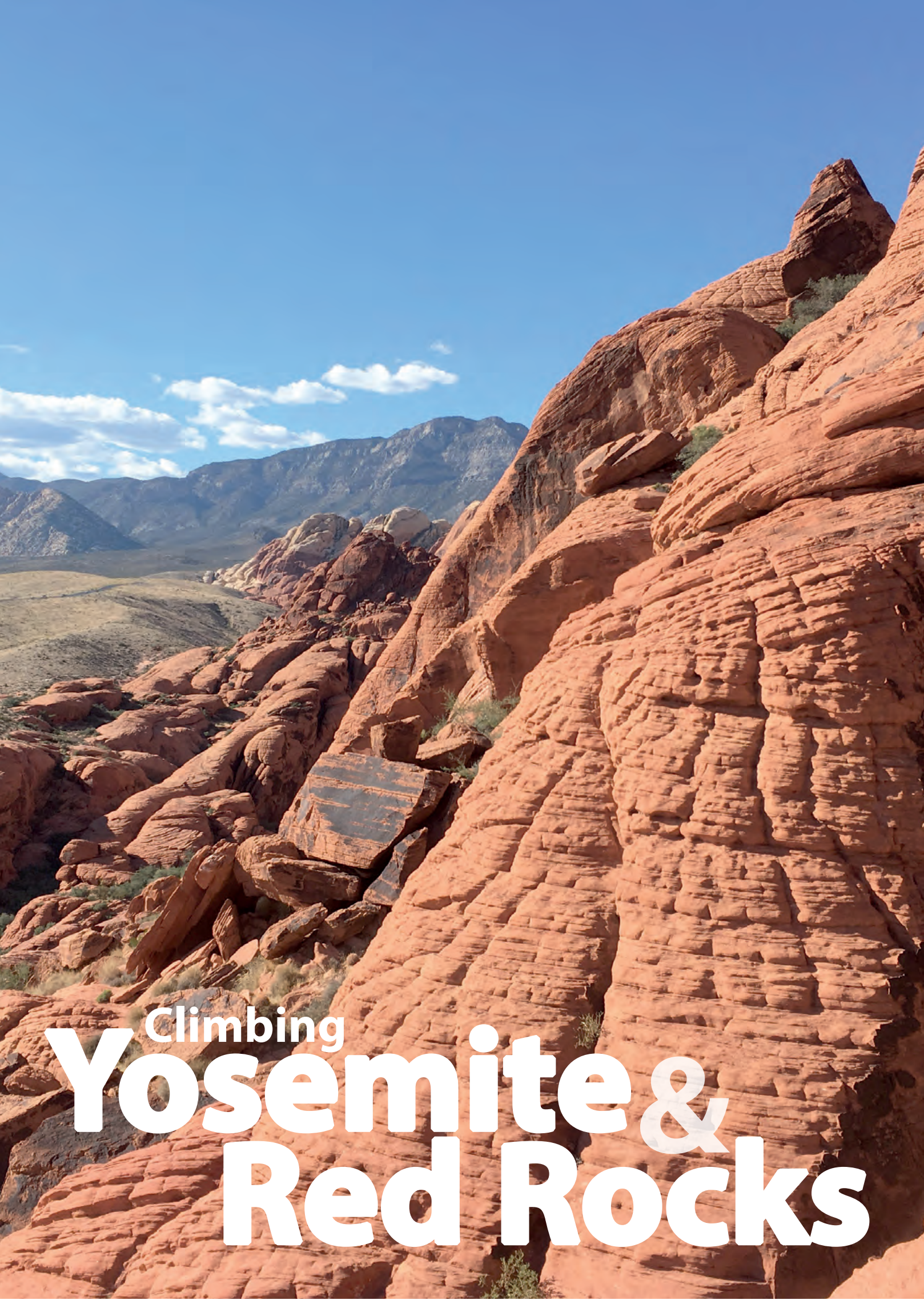
Katharina in der Ostkante

Diese Wand hat übrigens eine Höhe von 150 Metern! Alle Achtung für dreizehnjährige. Leider konnte Marie aus gesundheitlichen Gründen an dieser Fahrt nicht teilnehmen. Ich bin mir sicher, dass es ihr auch gefallen hätte. Ich hoffe, dass ihr Knie wieder ausgeheilt ist und dass sie im kommenden Sommer wieder mitklettern kann. Erfreulicherweise haben auch einige Eltern an den Sicherungskursen der Sektion teilgenommen. Es standen somit bei allen Kletterterminen genügend Sicherer zur Verfügung. Mein Ziel ist es, dass auch in diesem Winter wieder zwei Kinder wenigstens an einem Toprope Kurs teilnehmen können. Eine ganz besondere Freude haben mir wieder die Kleinsten in der Gruppe bereitet. Es ist immer wieder beeindruckend, mit welchem Ehrgeiz und welcher Freude Kinder im Alter von 6-8 Jahren die Felsen hochklettern. Wenn auch nicht immer alle ihre jeweilige Route komplett durchsteigen konnten, die gezeigten Leistungen waren jedenfalls wieder ganz große Klasse. Alle Kinder können stolz auf das Erreichte sein. Während der Sommermonate wurde es immer deutlicher, dass einige der älteren Kinder riesige Fortschritte machten. Es war allerhöchste Zeit, diese in schwierigeren Routen klettern zu lassen. Da kann man nur staunen, wenn plötzlich ein 10-jähriges Mädchen am Vogelfelsen auf Anhieb die Route „Nordwand“ (Schwierigkeitsgrad 6-) durchklettert, ohne sich auch nur einmal ins Seil zu setzen. Diese positive Entwicklung bedeutet für mich aber auch ein Umdenken bei der Gestaltung unseres Klettertrainings. Es müssen immer die passenden Routen für alle Alters- und Leistungsstufen beim Kinderklettern eingerichtet werden. Die Jüngsten dürfen dabei nicht überfordert und die Älteren müssen entsprechend ihres Könnens gefordert werden. Bei den Kleinsten ist es nach wie vor wichtig, dass sie beim Klettern in der Wand begleitet werden. Aber auch die Größeren brauchen Unterstützung und Betreuung. Selbstsicherung am Umlenker, fädeln und abseilen sind nur einige Übungen, um die Lust und das Interesse am Klet-



tern auch weiterhin hoch zu halten. Allein dieses Beispiel zeigt schon, wie wichtig eine rechtzeitige Ausbildung in den Sicherungstechniken für die Kinder ist. Wir wollen unseren Nachwuchs zu selbständigen und sicheren Bergsportlern ausbilden. Ich bin mir aber schon sicher, dass wir im nächsten Jahr diese Herausforderung erfolgreich meistern werden. Natürlich bin ich hier auch weiterhin auf die Hilfe der Eltern bzw. auf die Unterstützung von Übungsleitern der Sektion angewiesen. Aber auch das hat in diesem Jahr hervorragend funktioniert. Herzlichen Dank an die Eltern für oft stundenlanges Sichern und Ausharren am Felsen sowie an Philipp und Marco, die sehr oft beim Kinderklettern mitgeholfen haben. Ich wünsche uns allen eine erfolgreiche und vor allem verletzungsfreie Hallenklettersaison während der Wintermonate und freue mich schon jetzt auf das nächste Kinder- und Familienklettern Outdoor im Frühjahr 2018.

Text und Fotos: Armin Landstorfer



Climbing
**Yosemite &
Red Rocks**

Amerika



Michael Schornbaum, unser Jugend- und Ausbildungsreferent für Klettern, war schon einmal im Yosemite-Park zum Klettern, aber jetzt halt schon seit 23 Jahren nicht mehr. Trotzdem ließ er sich auf Anfrage eines Kollegen wieder einmal darauf ein. Und er machte die altbekannte Erfahrung „Klettern und Radfahren verlernt man nicht“. Wie viel Spass ihm diese Klettertouren in Amerika gemacht haben, zeigt dieser Stimmungsbericht.

Als Markus mich gefragt hatte, ob ich nicht Lust hätte auf den Yosemite-Trip, hatten sich gemischte Gefühle in mir breit gemacht. Meine Bigwall-Erfahrung war zwar 23 Jahre her, aber ich hatte sie noch gut in Erinnerung behalten. War ein forderndes Kletter-Highlight gewesen damals und meine aktuelle Kletterform stimmte überhaupt nicht mehr mit der damaligen überein. So kam es, wie es kommen musste: Markus hatte fleißig an seinen Fähigkeiten gearbeitet, während ich auf irgendeine Eingebung gehofft hatte. Während sich Markus seit bereits drei Wochen im Yosemite herumtrieb, saß ich nun im Flieger nach Las Vegas und Bedenken schwappten zwischen Magen und Großhirn hin und her. Mein Sitznachbar, ein Ex-GI, seit fünf Jahren in Germany verheiratet und mit allenfalls rudimentären Deutschkenntnissen ausgestattet, konnte mir irgendwie auch nicht über den Elf-Stunden-Flug helfen. Nach der Landung Erstauen: Wie hat Las Vegas, dieser energiefressende Gamble-Irrsinn mitten in der Wüste es geschafft, sich in den vergangenen zwanzig Jahren zu vervielfachen? Wie tröstlich, dass die Red Rocks, ein rotgelber Sandsteinhaufen in der Wüste nahe Las Vegas, unverändert in der Morgen- und Abend-

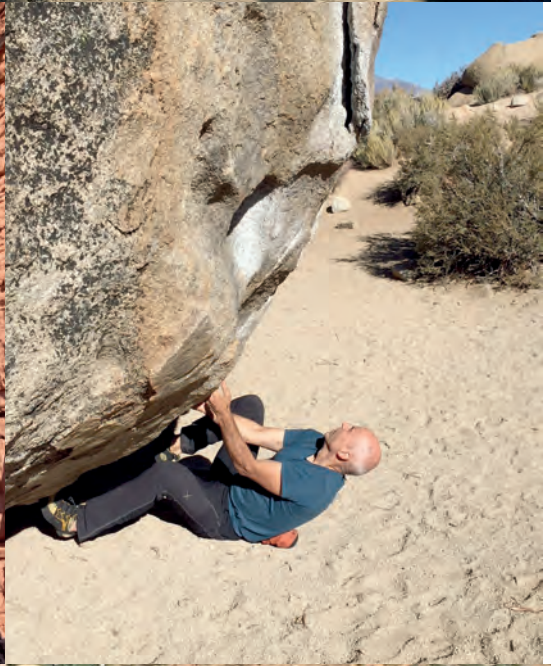


sonne ihr Farbenpracht präsentieren. In bohrhaken-gesicherten Einseillängenrouten mache ich noch am Tag der Landung die ersten Kletterschritte und tatsächlich: macht Spaß. In unserem rollenden Mini-Home, genannt Juicy-Van, machen wir uns schließlich auf den Weg durch die endlose Weite der Wüste ins gelobte Kletterland Yosemite, von dem in den achtziger Jahren so viel Impulse für das Klettern ausgingen. Und, wie ich erneut wieder feststelle, aus gutem Grund. Ein grandioses Tal, gesäumt von imposanten Granitgestalten, mit den Häuptlingen Half Dome und El Capitan. Endloser, goldgelber Granit, der die Träume der Kletterer beflügeln musste und immer noch beflügelt! Unsere erste Tour, The Great White Book, bringt mich in die harte Realität zurück. Die dreißig, mit unseren Mitteln nicht sicherbaren Klettermeter in der dritten Länge rauben mir den Nerv, da ich mir ständig vorstelle, wie Markus ungebremst in den Blöcken neben mir einschlägt. Die Tage vergehen mit Klettern von Ein- und Mehrseillängenrouten und Wanderungen. Auch wenn mit jedem Klettermeter das bohrhakenfreie Klettern mit Selbstabsichern wieder selbstverständlicher wird, verzichten wir auf den ursprünglich geplanten Bigwall, für den ich mich nicht fit genug fühle. Auf dem Rückweg nach Las Vegas besuchen wir die Buttermilk

Boulder in der Nähe der Stadt Bishop. Ein ins nichts hingeworfener Haufen Granitblöcke mit einer Fangemeinde. Die Tage vor dem Rückflug vergehen mit dem Klettern von Mehrseillängen-Routen in den Schluchten der Red Rocks, auch hier wieder selbst abzusichern. In Erinnerung bleiben vor allem die Begegnungen, die Typen, der einzigartige blaue Himmel und die freundliche Offenheit, die dem Reisenden in diesem erstaunlichen Land zu Teil wird, wenn er nur will.

Text und Fotos: Michael Schornbaum





Saison ausklang

Chiemgauer Alpen

Ende Oktober/ Anfang November ist es in der Regel schon etwas zu spät für eine schwierige Mehrseillängen-Kletterei. Wenn man allerdings Glück mit dem Wetter hat, kann man es trotzdem wagen. So dachten auch Armin Landstorfer und sein Sohn Philipp. Sie setzten sich kurzentschlossen ins Auto und fuhren in die Chiemgauer Alpen. Ihr Ziel war die Kampenwand. Und es wurde ein insgesamt wunderbares Klettererlebnis, an dem uns Philipp in Wort und Bild teilhaben lässt.

Eigentlich habe ich schon gar nicht mehr damit gerechnet, heuer noch eine Mehrseillänge klettern zu können. Aber mein Papa hatte die Idee, am Reformationstag noch einmal mit mir alleine loszuziehen. Die Kampenwand in den Chiemgauer Alpen sollte es sein. Am besagten Feiertag war dort bestes Bergwetter vorausgesagt und auch an Allerheiligen sollte das Wetter noch passen. Unser Plan war es, am Dienstag nach unserer Ankunft noch durch die Südwand auf den Hauptgipfel der Kampenwand zu klettern. Eine Route über 4 Seillängen im Schwierigkeitsgrad 5+ (UIAA). Am Mittwoch sollte dann noch die Überschreitung der Kampenwand - eine alpine Klettertour im 4. Grad - folgen. So war der Plan. Am Dienstag ging es um kurz nach 7 Uhr los. Nach unserer Ankunft am Parkplatz der Kampenwandbahn packten wir unsere Rucksäcke zusammen und fuhren mit der Seilbahn auf. Man hat schließlich nicht oft die Chance, mit einer über 60 Jahre alten Nostalgie-Seilbahn zu fahren. Dort wird einem die Türe noch per Hand geöffnet und auch wieder geschlossen. Das Schaukeln der Kabinen sowie die Geräusche der Bahn können mit einer modernen Seilbahnanlage nicht verglichen werden. Oben angekommen ging es direkt zur top eingerichteten Sonnenalm, in der wir die Übernachtung gebucht hatten. Nicht nur, dass wir ein 6- Bett- Zimmer für uns alleine bekamen, nein wir waren auch noch die einzigen Gäste, welche dort übernachten wollten. Für uns sollte am Abend eine eigene Köchin und eine Bedienung bereit stehen!

Kampen wand. malzwei

Um keine wertvolle Zeit zu verlieren, packten wir unsere Kletterausrüstung in einen kleinen Rucksack und machten uns auf den Weg zur Kampenwand. Es hatte zwar nur 6 Grad, aber der Himmel war wolkenlos und die Sonne schien wie im Hochsommer vom Mittagshimmel. Zum Berg kamen wir über einen leichten Wanderweg in einem 15minütigen Anmarsch. Um zu unserem Einstieg zu gelangen, mussten wir aber noch die Südwand am Wandfuß entlang über einen sehr unwegsamen Steig queren. Hier war schon erhöhte Vorsicht und Trittsicherheit angesagt. Gegen 12.30 Uhr standen wir am Einstieg der Route, direkt unter dem Mittelgipfel. Unsere Topo stimmte exakt mit der Realität überein, so dass wir uns sicher sein konnten, in die richtige Route einzusteigen. Nachdem mein Vater die erste Seillänge geklettert war, kam auch schon für mich das Zeichen zum Nachkommen. Als ich gerade loslegen wollte, kam ein einzelner Kletterer in Kletterschuhen an die Wand gehastet um schnell noch vor mir free solo in die Route einzusteigen. „Verrückt“, dachte ich mir, ebenso wie mein Vater, der mich kopfschüttelnd am Standplatz erwartete. In der dritten Seillänge kam dann die Schlüsselstelle der Tour: ein ca. 30 Meter langes Kriechband im oberen fünften Grad. Man konnte teilweise nicht mal auf den Knien kriechen, man musste sich auf dem Bauch liegend mit Händen und Füßen nach oben und vorne weiterschieben. Und rechts neben mir ging es senkrecht nach unten. Dieser Abschnitt war eine richtige Herausforderung aber auch absolut cool zu klettern und für mich eine ganz neue Erfahrung beim Bergsteigen.

Die vierte und letzte Seillänge sollte wieder leichter (nur eine 4+) werden, dachten wir. Aber es sah schon komisch aus, wie mein Dad den ersten Haken angeklettern ist und wie lange er brauchte, um die erste Zwischensicherung einzuhängen. Das hat noch geklappt. Er klettert weiter, ich gebe Seil aus und dann ist es auch schon passiert. Etwa zwei bis drei Meter ging es für ihn runter, bevor er durch das Seil gebremst neben dem Standplatz eine Bruchlandung hingelegt hat. „Nichts passiert Philipp, gut gesichert, diesmal gehe ich weiter



Hauptgipfel



rechts Teufelsturm

rechts“. Zügig und souverän durchkletterte er diesmal diese Passage und ich musste an den free solo Kletterer denken. „Ohne Seil? ...schon vorbei!“. Aber das muss jeder mit sich selbst ausmachen. Als ich im Nachstieg den Gipfelgrat erreichte, traute ich meinen Augen nicht. Auf dem Gipfelplateau war es vereist, überall war Reif und die Nordwand sah auch dementsprechend winterlich aus. Aber wo war mein Vorsteiger, der Standplatz? Ich folgte also dem Seil, das auf dem Boden verlief und gelangte schließlich zu einer abfallenden Wand. „Du musst jetzt abklettern Philipp. Aber keine Angst, es ist nicht schwierig!“, rief er mir von unten entgegen. Unten angekommen schickte mich Papa gleich weiter zum eigentlichen Mittelgipfel, dem Ende unserer Tour. Dort erzählten uns drei andere Bergsteiger, dass die Überschreitung auf Grund der eisigen Verhältnisse kaum möglich sei und dass sie einige Passagen unten herum umgehen mussten. Aber darüber machten wir uns jetzt noch keine Gedanken. Nach der Rückkehr auf die Sonnenalm gönnten wir uns auf der Terrasse das wohlverdiente Bier bei den letzten Sonnenstrahlen des Tages.

Nach einem wunderbaren Abendessen und einem ausgedehnten Frühstück machten wir uns am Mittwoch früh um 9 Uhr auf den Weg zu unserem zweiten Vorhaben, zur Überschreitung der Kampenwand. Das Wetter war leider bedeutend schlechter geworden. Es war bewölkt, windig und teilweise nieselte es leicht her. Das sollte uns aber nicht abhalten. Der Einstieg war diesmal nach kurzer Zeit (15 Minuten) erreicht. Der Tourenverlauf war von West nach Ost, hauptsächlich auf dem Grat oder direkt in der Nordwand. Wir waren diesmal mit Zustiegsschuhen unterwegs und gingen in den einfachen Passagen am gleitenden Seil. Wir bemerkten schnell, dass diese Tour auf Grund der Vereisungen nicht einfach werden sollte. Wahnsinn, wie schwer bei solchen Verhältnissen plötzlich eine „dreier“ Seillänge wird. Wir waren allein auf weiter Flur unterwegs und kamen ganz gut voran. Nach dem Abseilen bzw. Ablassen vom Teufelsturm standen wir vor der Schlüsselstelle der Tour, der komplett mit Eis überzogenen Steilwand auf den Hauptgipfel (4+) hinauf. Wir erkannten sofort, dass diese Passage mit unserer Ausrüstung nicht zu schaffen war und entschlossen uns, über die Fluchrinne abzuseilen. Das Plateau über den Hauptgipfel hatten wir ja schon am Vortag gemacht, also fehlte uns nur der nordseitige Aufstieg auf den Hauptgipfel. Wir waren mit dem Geschafften zufrieden und wollten uns nur noch das Gip-

felkreuz auf dem Ostgipfel (1664 m) holen. Dieses ist auch für normale Bergwanderer leicht zu erreichen. Auf dem Weg dorthin wurden wir noch von zwei weiteren Bergsteigern angesprochen: „Habt ihr die Überschreitung geschafft? Ihr seid sehr gut unterwegs gewesen. Wir waren hinter euch, mussten aber frühzeitig abbrechen. Eine weitere Seilschaft hinter uns hat auch abgebrochen. Allen Respekt euch!“ Diese Worte machten mich schon ein wenig stolz auf das Erreichte. Schließlich hatte einer von denen, die uns angesprochen hatten, einen Rucksack der Bergwacht hinten drauf!

Glücklich und zufrieden traten wir um 14 Uhr wieder unsere Heimreise an. Wir waren pünktlich wieder zu Hause und konnten gemeinsam mit meiner Mama in Mitterteich auf den Zoigl gehen um uns dort mit einer ordentlichen Brotzeit zu stärken. Wir hatten zwei wunderbare Klettertage in den Chiemgauer Alpen erlebt. Die Südwand der Kampenwand bietet einige interessante Mehrseillängenrouten mit relativ kurzer Anfahrtszeit. Kann ich nur weiterempfehlen.

Text und Fotos: Philipp Landstorfer





Schwobzhansl Zoigl

Tirschenreuther Str. 7 95685 Falkenberg



Gemütliche Zoiglstube mit „Echtem Zoigl vom Kommunbrauer“

In unserem „Musikantenfreundlichen Wirtshaus“ sind Musikanten und Sänger stets gern gesehene Gäste.

Unsere Räumlichkeiten können für Privatfeste aller Art gemietet werden. In unserem Saal finden bis zu 100 Personen Platz, in der Zoiglstub´n bis zu 60 Personen.

Im Sommer bewirten wir Sie in unserem idyllischen und naturbelassenen Biergarten.

Auf Ihren Besuch freut sich

Fam. Wolfgang Flieger

- Zoiglstube
- Kleinkunsthöhne
- Biergarten

Tirschenreuther Str. 7
95685 Falkenberg
Tel. 0172 / 9106756

www.schwobzhansl-zoigl.de

www.a-g-b.com

18 Jahre Zusammenarbeit mit Schulen, Vereine und Gewerbe in ganz Deutschland

Wir bedrucken, besticken und beflocken Textilien aller Art

Auszug aus unserem Lagerprogramm:

- T-Shirts, Poloshirts
- Pullover, Jacken, Fleece
- Rucksäcke
- Caps, Mützen, Schals
- Regenschirme u.v.m.

agentur gerhard bauer

Kornbühlstrasse 57
95643 Tirschenreuth

Telefon +49 (0) 9631/30 02 45

Fax +49 (0) 9631/60 03 58

**Gratis-Katalog
anfordern!**

e-Mail: info@a-g-b.com



05. - 10. Juni Arco

Wenn man etwas an drei Jahren hintereinander macht, darf man – da es für 2018 schon wieder geplant ist – von den Anfängen einer Tradition sprechen. Die Jugendfahrt des DAV Sektion Karlsbad Tirschenreuth nach Arco (Italien) wird immer beliebter und ist eine tolle Veranstaltung, die heuer vom 05.06. bis 10.06.2017 stattfand. Phillip Landsdorfer berichtet in Wort und Bild.

„Rein in den Bus, es geht los!“ Endlich beginnt die langersehnte Fahrt nach Arco. Schon zum dritten Mal fährt die Jugend der Sektion Karlsbad nach Südtirol zum Sportklettern, Klettersteigegehen oder einfach nur „zum Landschaft Genießen“. Obwohl das Wetter anfangs nicht gerade schön war, wurde es von Tag zu Tag besser. Am ersten Tag regnete es und wir waren gezwungen entweder in der Rock Masters Arena zu klettern oder in eine nahe gele-



gene Boulderhalle zu fahren. Am zweiten Tag wurden wir mit Sonne und blauem Himmel belohnt. Auf dem Tagesprogramm standen zwei Angebote: entweder Sportklettern zu gehen oder eine kleine Mehrseillänge auszuprobieren. Am Abend

wurden die „neuen“ Kletterer mit der Sicherungstechnik und dem Abseilen vertraut gemacht. Dazu wurde der Kletterfels direkt neben der AVS-Zeltwiese genutzt. Am dritten Tag stand ein gemeinsamer Klettersteig an. Diesen Klettersteig sind einige schon in den Jahren zuvor gegangen, aber er ist es immer wieder wert, begangen zu werden. Der Klettersteig führt zuerst durch eine Klamm und gegen Ende muss

man über Eisenstifte wieder hinausklettern. Jeden Abend wurde die Truppe von einer anderen Gruppe bekocht. Gekocht wurde normal und vegetarisch. Am vierten Tag konnte man sich entscheiden ob man Sportklettern gehen will oder ob man



2017

sich in einer Mehrseillänge versuchen möchte. Am Abend fahren wir dann hinunter nach Arco, denn das alljährliche Pizzeessen stand auf dem Programm. Bevor es aber in die Pizzeria ging hatte jeder die Möglichkeit, shoppen zu gehen in einem der zahlreichen Kletterläden. Nach dem Essen wurde jeder mit einem Eis belohnt und danach ging es wieder nach Laghel auf die Zeltwiese zurück. Am fünften und auch vorletzten Tag ging es nochmal zum Sportklettern oder zu einer Mehrseillänge. Am Abend wurde dann gegrillt und als es dunkel wurde brachen einige auf, um einmal das Klettern in der Nacht auszuprobieren. Dies erwies sich alles andere als einfach, da man nur in einem begrenzten Bereich etwas sehen konnte. Am letzten Tag bauten wir unsere Zelte ab und fahren nach Arco hinunter um nochmal die Gelegenheit zu haben Sachen einzukaufen. Gegen Mittag brachen wir dann wieder Richtung Heimat auf. Die Fahrt wurde von den beiden Jugendleitern Tabea Schornbaum und Benedikt Gebhardt geplant. Für die super Planung und Umsetzung möchten wir euch danken.

Weiterhin möchten wir uns bei Michael Schornbaum und Matthias Gibhardt bedanken, die den Jugendleitern unter die Arme gegriffen haben. Wir freuen uns auf die Arcofahrt 2018.

Text und Fotos: Philipp Landstorfer



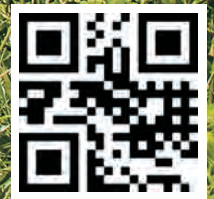
In BAYERN und BÖHMEN
daheim!



www.vr-nopf.de



**Volksbank Raiffeisenbank
Nordoberpfalz eG**



Wir bringen Kunststoffe in Form!

Digitaldruck
Sandstrahlen
Coating Service
Thermisches Verformen
Einbettungen / Formguß
Montagen und Zuschnitte
5-Achs-CNC-Fräsen / Drehen
leistungsstarker Laserschneider
Kleben/Fügen, Schweißen, Polieren
Leimauftragsanlage für Kaschierungen
Einzel- und Serienfertigung, auch in Lohnarbeit
Lackierung von Kunststoffen nach RAL oder Pantone
Leichtbau- und Verbundplatten in eigener Produktion



ACRYSIGN Kunststofftechnik GmbH
Einsteinstr. 5-9, D-95643 Tirschenreuth

Tel: 09631-60004-0
Fax: 09631-60004-29

Email: info@acrysign.de
Homepage: www.acrysign.de



Kletterkurs

„Von der Halle
an den Fels“

Der Schritt von der Kletterwand in der Turnhalle des Stiftlandgymnasiums in den echten Fels wird in der Sektion jedes Jahr mit neuen Teilnehmern geübt. Heuer konnte zum ersten Mal der Burgfelsen in Neuhaus dazu benutzt werden.

Nachdem die Sektion den Burgfelsen neu erschlossen hat, konnte in diesem Jahr zum ersten Mal der Felskletterkurs in Neuhaus abgehalten werden. Am 24.06.2017 trafen sich drei Teilnehmer um den Schritt von der Halle an den Felsen zu wagen. Bei sonnigem Wetter wurde das Klettern und Sichern im Vorstieg am Felsen besprochen und geübt. Weitere Kursinhalte waren das Fädeln, Abbauen und Abseilen sowie die Planung von Klettertagen am Fels. Da das Felsklettern oft in sensiblen Naturbereichen ausgeübt wird, wurden die ökologischen Aspekte und das richtige Verhalten am Fels ausführlich besprochen. Die Kursteilnehmer hatten schon einige Erfahrungen im Hallenklettern, so konnten die erlernten Kursinhalte noch ausführlich geübt werden. Der Kurs wird im April 2018 wieder angeboten.

Text: Matthias Gibhardt



Jahresprogramm 2018

Vorläufiges Programm der Sektion Karlsbad für das Jahr 2018

Regelmäßige Termine:

Sektionsabend:	jeden ersten Donnerstag im Monat in der Weinstube Tir
Kletterwand:	Ganzjährig jeden Mittwoch ab 18 Uhr 45, Oktober bis März auch Sonntag ab 18 Uhr 45 in der Dreifachturnhalle Tir (Betreuungsteam Kletterwand)
Kinderklettern-Indoor:	Oktober bis März Sonntag von 17 bis 18 Uhr 45 in der Dreifachturnhalle Tir, (Betreuungsteam Kinderklettern)
Kinderklettern-Outdoor:	ab März jeden dritten Samstag im Freien (Armin Landstorfer)
Jugendklettern-Indoor:	jeden Freitag 13 bis 15 Uhr (Juliane Werner)
Bouldern:	Boulderraum Dreifachturnhalle Tir, außerhalb der Ferien Werktags ab 17 Uhr, Wochenende ganztägig, je nach Öffnung der Dreifachturnhalle Tir
Lauftreff:	Dienstag 19 Uhr, OWV-Heim im Sommer, Samstag 16 Uhr an der Eisernen Hand im Winter (D. Guerster)
Cross-Lauftraining:	Montag 18 Uhr 30 bis 20 Uhr 30 beim OWV-Heim (A. Maurer)
Wettkampfklettern:	1 -2 Trainingswochenenden für leistungsorientierte Jugendliche von 12 bis 16 Jahre, Vorbereitung der Wettkämpfer, Betreuung der Starter zur bayerischen Qualifikation und Meisterschaft, Spezifische Trainings nach Abstimmung (M. Gärtner)

Weitere Termine:

Januar	
	Kurs Update Sicherungstechnik Klettern Indoor (A. Mois/S. Gärtner)
4.01.:	Kurs Klettertechnik- und Taktik, 18 Uhr 45, Boulderraum/ Kletterwand, Dreifachturnhalle (I. Bärmoser- Alker)
21.01.:	Kurs Klettertechnik- und Taktik, 18 Uhr 45, Boulderraum/ Kletterwand, Dreifachturnhalle (I. Bärmoser- Alker)
26.-28.01.:	Skitour, Freeridewochenende, (Kooperation mit Sektion Weiden, Anmeldung dort)
28.01.:	Kurs Klettertechnik- und Taktik, 18 Uhr 45, Boulderraum/ Kletterwand, Dreifachturnhalle (I. Bärmoser- Alker)
Februar	
	Klettern Wettkampf: Trainingswochenende in München/ Nürnberg/ Dresden für wettkampforientierte Jugendliche von 12 bis 16 Jahre (M. Gärtner)
04.02.:	Kurs Klettertechnik- und Taktik, 18 Uhr 45, Boulderraum/ Kletterwand, Dreifachturnhalle (I. Bärmoser- Alker)
17./18.02.:	Kurs Sicherungstechnik Klettern/Indoor „Tope Rope“ , 8 bis 12 Uhr, Kletterwand/ Tir (A. Neudert)
24. -27.02.:	Skidurchquerung Tuxer Alpen, (Kooperation mit Sektion Weiden, Anmeldung dort)
März	
01.-04.03.:	Skifreizeit in St. Moritz (Gemeinschaftszusammenfahrt mit Skiclub Tir) (C. Zant)
02.-04.03.:	Skitouren für Fortgeschrittene, (Kooperation mit Sektion Weiden, Anmeldung dort)
14.03.	(13 bis 17 Uhr): Kurs Sicherungstechnik Klettern Indoor „Vorstieg“ (M. Schornbaum)
18.03.	(8 bis 12 Uhr): Kurs Sicherungstechnik Klettern Indoor „Vorstieg“ (M. Schornbaum)
30.03.:	Karfreitagswanderung (G. Haas)

April	
27.04.:	Jahreshauptversammlung im Szenario
27.04.-29.04.:	Kletterwochenende Mittelgebirge für Jugendliche (P. Landstorfer, J. Werner, T. Schornbaum, B. Gebhardt)
28.04.:	Kurs Sicherungstechnik Klettern Mittelgebirge „Von der Halle an den Fels“, Burgfelsen Neuhaus (M. Gibhard)
Mai	
	Kurs Mountainbike: Fahrtechnik für Anfänger (Schroeck C.)
06.05.:	Klettersteig, Gemeinschaftstour am Höhenglückssteig (A. Landstorfer)
13.05.:	Kurs Spaltenbergung, Trockenübung im Steinwald (M.Bauer)
19.-21.05.:	Bergwanderung im Ramsauergebirge (Zimmerer B.) , Zwischen Hallstätter See, Gosaukamm und Dachstein, Goiserer Hütte (ÖAV)
Juni	
	Kurs Mountainbike: Fahrtechnik für Fortgeschrittene (Schroeck C.)
	Gemeinschaftstour Mountainbike: Tagestour durch den Steinwald (Schroeck C.)
	Kurs Mehrseillängen-Klettern (Schornbaum)
28.-02.06.:	Arco-Fahrt für Junge und Junggebliebene, Klettern, Klettersteig u.m. (B. Gebhardt, T. Schornbaum)
	Kletterwochenende Mittelgebirge für Jugendliche (P. Landstorfer, J. Werner, T. Schornbaum, B. Gebhardt)
Juli	
	Klettern Alpin, Gemeinschafts- / Führungstour, Berchtesgadener Alpen (M. Kahl, M.Schornbaum)
06.-08.07.:	Gletschergrundkurs im Stubai (M.Bauer)
27.-29.07.:	Bergtour in den Allgäuer Alpen (G. Trissl)
August	
11.-15.08.:	Geführte Hochtour Mont Blanc (M.Bauer)
17.-19.08.:	Sektionsfahrt zur Karlsbader Hütte
17.-18.09.:	Bergtour („Extrazustieg“) im Rahmen der Sektionsfahrt (G. Haas)
September	
	Feierabendwanderung im September (G. Haas)
Oktober	
November	
	Kletterkurs Halle Top Rope
Dezember	
	Kletterkurs Halle Vorstieg

Inhaltliche und terminliche Änderungen sowie zusätzlich sich ergebende Veranstaltungen bitte immer aktuell der Homepage, auf Facebook oder der entsprechenden WhatsApp Gruppe entnehmen.



Dr. Dieter Gürster (links) und Dinesh Sharma (rechts) am Start des Halbmarathon in Schnaittenbach

EINE WAHRHAFT ERFOLGSGESCHICHTE

Als Michael Schornbaum vor 10 Jahren in der Sektion Karlsbad des DAV einen „Lauftreff“ gegründet hat, war ihm wahrscheinlich nicht bewusst, dass das ein Erfolgskonzept in sich war. Ein Grund dafür ist sicherlich auch darin zu sehen, dass er, als er nicht mehr teilnehmen konnte, in Dr. Dieter Gürster einen Leiter der Laufgruppe fand, der seit vielen Jahren mit Engagement dafür sorgt, dass es „weiter läuft“. Seit zehn Jahren treffen sich die Mitglieder der Gruppe einmal in der Woche, um ihre Kondition zu trainieren und außerdem viel Spaß zu haben. Neben den wöchentlichen Übungsstunden nimmt die Gruppe auch regelmäßig an überörtlichen Laufveranstaltungen teil.

Auch dieses Jahr nahmen wieder Mitglieder des DAV-Lauftreffs am „7. Freundschaftsmarathon Weiden – Amberg“ teil. Dabei absolvierten Alexander Maurer und Christian Poesche erfolgreich jeweils die Disziplin „Run & Bike“ von Weiden nach Amberg und Dieter Gürster den Halbmarathon von Schnaittenbach nach Amberg. Während beim Start in Weiden bzw. Schnaittenbach noch eisige Temperaturen von knapp über null Grad herrschten, verbesserten sich die Wetterverhältnisse kontinuierlich und so wurden die knapp 1000 Teilnehmer in der Amberger Altstadt von Kaiserwetter und

vielen applaudierenden Zuschauern empfangen. Leider war dies der letzte Freundschaftsmarathon, da die Veranstalter sowohl mit einer rückläufigen Zahl an Teilnehmern als auch an ehrenamtlichen Helfern zu kämpfen haben. Nichtsdestotrotz war es wieder ein schönes Erlebnis, auch weil es am Rande der Veranstaltung zu einem Zusammentreffen mit dem Teilnehmer mit der weitesten Anreise Dinesh Sharma aus Mumbai, Indien kam.

Der DAV-Lauftreff geht nun schon in das 10. Jahr seines Bestehens, wird nach wie vor von einem harten Kern von Läufern am Leben erhalten und freut sich über jeden Neueinsteiger.

Treffpunkt:

Trimm-Dich-Pfad/OWV-Heim (Sommerzeit)
Städt. Kindergarten/Eiserne Hand (Winterzeit)
Zeit: Dienstag, 19.00 Uhr (Sommerzeit)
Samstag, 16.00 Uhr (Winterzeit)

Kontakt: Dr. Dieter Gürster
Marien-Apotheke-TIR@t-online.de

Änderungen bezüglich Treffpunkt und Zeit werden rechtzeitig in der Tagespresse bekannt gegeben.

Text und Foto: Dieter Gürster



ENDOW COUNTY CROSSRUNNERS

Manche werden sich jetzt fragen: „Häää? – Was ist denn das?“ Wenn Sie, liebe Bergkameradinnen und Bergkameraden noch nie etwas von den CountyRunners gehört haben, dann wird es Zeit, dass wir jetzt kurz darüber berichten. Es handelt sich um eine neue Gruppierung im DAV Karlsbad. Andreas Stamm schildert in wenigen Worten die Entstehungsgeschichte.

Jeden Montag treffen sich seit geraumer Zeit ein paar Laufbegeisterte am Heim des Oberpfälzer Waldvereins (OWV). Sie setzten sich von vorneherein das Ziel: „Wir laufen immer über 10 km“. Auf befestigten Wegen wurde es ihnen bald zu langweilig. So entdeckten sie gemeinsam das Laufen „Abseits der Wege“. Sie entdeckten alsbald viele abwechslungsreiche Strecken, die sie bergauf und bergab, über Feldwege, Wiesen und Hindernisse führten. Dieses Laufen ist zwar anstrengender als wenn man nur befestigte Wege benutzt, dafür aber weitaus lustvoller.

Vor gut eineinhalb Jahren beschloss die bunte Gruppe, sich einen Namen zu geben. Schnell kam man auf die Bezeichnung „EndowCountyCross-Runners“. Die Kreativen in der Gruppe fanden auch



gleich ein Logo zum Namen.

Die Gruppe trifft sich immer montags, dabei im Sommer am OWV-Heim und im Winter an der „Eisernen Hand“. Zwischendurch wird auch mal zu Wettkämpfen gefahren. Der „Falkenberger Crosslauf“ und verschiedene andere Ultra-Trails werden immer zum „Spaß an der Freude“ mit gelaufen. Nicht unbedingt Riesenleistung und großer Erfolg wird dabei ange-

strebt, sondern der Spaß am gemeinsamen Laufen steht immer im Vordergrund.

Wer jetzt Lust bekommen hat, bei uns mit zu machen, kann sich gerne melden. Wir freuen uns über jeden neuen Teilnehmer.

Ansprechpartner:

Alexander Maurer

+49 9631 7190053

Endow-County-Cross-Runners@gmx.de

Andreas Stamm

+49 171 2947380

Andreas.stamm88@gmail.com

Text: Andreas Stamm



Mit dem Mountainbike zur Karlsbader Hütte - *anstrengend aber schön!*

Thomas Gärtner am Ziel

Thomas Gärtner bezeichnet sich selbst als eher „passives“ Mitglied in unserer Sektion. Oft aber wurde er gefragt, ob er jetzt schon mal auf der vereinseigenen Hütte gewesen wäre. Da ihm das zunehmend nervte, beschloss er heuer, der Karlsbader Hütte endlich einen Besuch abzustatten. Als Begleitung nahm er seine Frau mit. Er sandte der Redaktion des Berggeherers einen emotionalen und originellen Tourenbericht, den wir unseren Lesern gerne vorstellen.

„Woarsd äits scho mal aaf da Karlsbader Hittn?“ Die Frage, nach langer eher passiver Mitgliedschaft in der Sektion immer noch mit „Naa, nu niad“ beantworten zu müssen, wurde dann doch zunehmend peinlicher. Also war der Reiseplan: Erkunden einer Überschreitung mit dem Mountainbike aus dem Defreggental über die Jaghausalmen ins Arntal, Paragliding am Zetersfeld, was wegen aufziehendem Gewitter verschoben wurde, und Aufstieg zur Karlsbader Hütte. Die Frage, wie kommen wir rauf, war nach kurzer Besprechung mit meiner Frau entschieden. Rauf fahren lassen vom Wirt? Dafür sind wir eindeutig noch zu jung, zumindest gefühlt. Wandern? Eher fad. - Falsche Einschätzung, wie sich mangels Ortskenntnis später rausstellen sollte. Vom Zetersfeld aus mit dem Schirm rüber fliegen und auf der Hütte landen. Eher eine nicht ganz

ernst gemeinte Illusion. Also, mit dem Rad rauffahren. Die einzige Tourenvorbereitung bestand in einem kurzen Kartenstudium, ca. 700 Höhenmeter von der Dolomitenhütte, müsste machbar sein. Eine Anfrage über soziale Medien bei einem Profi, der schon wiederholt oben war, bestärkte uns. „Fahrweg? Ist problemlos möglich!“ Die Entscheidung vom Parkplatz Tristach zur Dolomitenhütte zu radeln, wurde auf die Ortsbesichtigung verschoben. – Gute Entscheidung. Die Auffahrt mit dem Auto zur Mautstelle brachte die klare Erkenntnis: Der Anstieg mit dem Rad – ohne Strom – wäre unser Kollaps gewesen. Vielleicht müssen wir die Passage nach langem Training doch mal ausprobieren. Der Parkplatz Dolomitenhütte überraschte. Die Idee auf die Karlsbader Hütte zu gehen hatten scheinbar viele. Die ersten Meter belohnten uns mit einer atemberaubenden Aussicht von der Dolomitenhütte und einem sanften Anstieg zwischen Schafweide und Lärchenwald. – Bis zur Abzweigung des Steigs für die Wanderer. - Doch nicht fad der Pfad! Und dann kam er, der Anstieg: Steinig, ausgewaschen, lang und steil! Halt problemlos, aber nur für andere. Als wir den Hüttenbus samt Hänger am Muren Abgang passieren ließen, lachte uns der Fahrer freundlich an. Ich glaub, der wusste von uns dreien als einziger, was uns noch bevorstand.



Seine Frau ebenfalls

Dass wir von manchem radelnden Jüngling überholt, regelrecht versägt wurden, - kein Kunststück, die waren ja auch viel jünger, auch eine Erkenntnis, die an diesem Tag zusätzlich schmerzte. Dass uns E-Biker überholen, wurde voller Verachtung ignoriert, - damit kann's ja jeder. Dass wir nach notwendigen Pausen immer die gleichen Wanderer überholten, veranlasste mich dann doch dazu, unsere Durchschnittsgeschwindigkeit kurz mal nachzurechnen. Nach einer weiteren schweißtreibenden Stunde kam sie hinter einer Biegung endlich in Sicht, die Karlsbader Hütte, auf dem Felsvorsprung und mit der Klarheit, dass uns der Weg im Bergkessel noch einige Höhenmeter abverlangen wird. Wir haben es dann doch geschafft, ohne Strom, aber leidend. Haben uns entschädigt mit einer Kaspressknedlsuppe und einem Radler auf der Terrasse, auch wenn das Wetter wolkig und der Wind kalt war und die abgestellten Fatbikes, E-Bikes, Mountainbikes vor der Hütte klar machten, wir waren nicht die einzigen, die auf die Idee kamen und es schafften, mit dem Radl auf die Hütte zu fahren. Jetzt waren wir droben. Schön ist er geworden, der Umbau der Hütte und sehr gut besucht war's an diesem Tag. Das Hüttenehepaar wird's gefreut haben. Nach der konzentrierten Abfahrt über den Schotter des Fahrwegs zur Dolomitenhütte und die noch rasantere, bremsenvernicht-

ende über die Teerstraße zum Parkplatz Tristach, zumindest für einen von uns, die andere mochte oder musste lieber das Auto nachfahren, bleiben neuerdings weitere wiederholt gestellte Fragen zu beantworten: „Radln ohne Strom?“ - „Ja auch weiterhin, solange es noch geht!“ und: „Warum machst äits dees?“ - „Für oin, der wou se gern selber quält, is' des as häichste“

Oder neudeutsch: „Cool, gerne wieder!“

Text und Fotos: Thomas Gärtner



Villach-Triest

In den 80er Jahren haben sich erstmalig Mountainbike-Enthusiasten auf den Weg von Mittenwald zum Gardasee gemacht. Mittlerweile ergießen sich jährlich Fluten von erlebnisreichen Radfahrern über die Alpen. Irgendwann war der Gedanke auch bei Christl, Lucie und Tanja aufgeblitzt. Ein Blick in die reichlich vorhandene Literatur im Netz führte zur Entscheidung, die hoffentlich weniger frequentierten und weniger bekannten Julischen Alpen zu durchradeln. Zu unserem Glück entschlossen sich die Damen uns Männer (Michl, Michael und Helmut) mitzunehmen.

Zunächst galt es, aus vielen Tourenvorschlägen die optimale Route betreffend Länge, Höhenmeter und Fahrbahnbeschaffenheit zusammenzustellen (Tanja), die Unterkünfte zu buchen (Christl und Lucie) und die schwierige Frage der individuellen Gepäckzusammenstellung befriedigend zu lösen. Beim Blick in das „Panorama 2/2017“ Erschrecken: unsere Route wird vom Summit Club angeboten und wurde vorgestellt. Bedeutet das Massen von Radlern auf unserem Weg? Nach Kauf des Kartenmaterials und Eingabe der Route in das ebenfalls neu erstandene GPS-Gerät konnte es losgehen. Als flache Einstiegsetappe geplant, fahren wir zunächst auf Schotter entlang des Gailtals, überque-

MIT DEM RAD DURCH DIE JULISCHEN ALPEN

ren die italienische Grenze und stoßen bei Tarvisio auf die ehemalige Bahnstrecke Tarvisio-Kranjska Gora, deren Brücken eindrucksvolle Tiefblicke in Schluchten ermöglichen. Erste Höhenmeter fallen auf dem steilen Anstieg zu unserem Mittagstisch, die Laghi di Fusine an. Wieder im Tal werden kurz nach Überqueren der slowenischen Grenze Wünsche laut, doch noch ein paar Höhenmeter zu fahren, der Abstecher bei Ratece führt uns schließlich auf 1400 mH und da wir am Ende des Schotterwegs auf die Straße auf den Wurzenpass stoßen, können wir auch hier der Versuchung nicht widerstehen.

Kleiner Gang und durch! Der Vrsic-Pass (1611mH), im ersten Weltkrieg von russischen Kriegsgefangenen angelegt, erweist sich für alle als fahrbar. Die lange Abfahrt unterbrechen wir für einen kleinen Abstecher zur Quelle der Soca (ital. Isonzo), dieses beeindruckenden, schnell anschwellenden türkisblauen Bergflusses, dem wir eine Weile folgen werden und der von Outdooraktivisten aller Couleur, v.a. aber von Kajakfahrern und Raftern aufgesucht wird. Entlang der Soca rollen die Räder bis Bovec, einem Zentrum für Outdoor-Tourismus. Da hier die



Infrastruktur offensichtlich mit dem touristischem Ansturm nicht Schritt gehalten hat, dauert es eine Weile, bis wir unsere leeren Bäuche mit Cevapci-Burger stillen können. Zunächst gemächlich am Tal der Soca entlang, erweist sich der Weiterweg in einigen Passagen auch für die Mountainbikes kaum mehr als fahrbar. In Kobarid trennen sich unsere Wege. Entweder steile 400 Hm über Vrsno oder ebenfalls steile 1000 Hm über den Kolovrat gilt es zu bewältigen. Einige kühle Radler und ein Bad in der Soca helfen anschließend, die normale Körpertemperatur an diesem heißen Tag wieder herzustellen. Bei Most na Soci verlassen wir endgültig das Soca-Tal, um im Anstieg über Cepovan nach Lokve, unserem Mittagsrastplatz, von einem Schotterweg kombiniert mit 12% Steigung überrascht zu werden. Im Wechsel von kurzen Asphaltstrecken mit Forstwegen kämpfen wir uns durch Leichtregen und eine kuptierte feucht-kühle Mittelgebirgslandschaft bis nach Predmeja, wo sich der Blick in das 1000 Meter tiefer liegende Vipava – Tal verliert. Auf der traumhaften Abfahrt durch Felstore erwärmt sich die Luft mit jedem Meter, so dass wir unser Eis in Ajdovscina bei über 30 Grad genießen können, währenddessen Helmut's ausgeglühte Scheibenbremse ausgewechselt wird. Nur ungern verlassen wir den zu einem Feinschmecker Restaurant mit Zimmervermietung umgebauten Bauernhof. Zu lecker das 5-Gänge-Menü, zu exquisit die lokalen Weine!

Der in der Karte als Radstrecke ausgewiesene Weg erweist sich irgendwann als kaum mehr fahrbar. Ein Gewitter mit Platzregen sitzen wir zunächst in einer Garage in Garberje, einem 120 Seelen Dorf aus, bis man uns schließlich in den Veranstaltungskeller bittet und mit Saft bewirtet. Als schließlich der berühmte Sohn des Dorfes, ein emeritierter Professor für Elektrotechnik, geholt wird und auf Deutsch unsere Fragen beantwortet, wird der Regen zur Nebensache. Durch ein idyllisches Flusstal und zwischen Weinbergen hindurch radeln wir nach Sezana und zum nahen und wohlbekanntesten Lipizaner-Gestüt. Das Highlight des Tages und würdigen Abschluss unserer Tour bildet ein

Panorama-Trail mit genialer Sicht über Triest und die langersehnte Adria. Die Begegnungen mit Menschen an diesem Tag – mit dem rumänischen Weinhändler, dem wir aus Parknöten helfen (Ergebnis: 2 Flaschen köstlicher Weißwein) und das nette Gespräch mit einer jungen Italienischen Familie – vervollständigen unsere Fahrt zur Reise. Teilnehmer: Lucie und Helmut Gmeiner, Christl und Michael Malzer, Tanja und Michael Schornbaum (alle Tirschenreuth)

Tipps:

Kompass-Karte 1:75000 Julische Alpen und Slowenische Küste ein Muss.

Navi: Vereinfacht die Wegfindung sehr, insbesondere beim Auffinden von Trails, ginge zur Not auch ohne. Im Gegensatz zu touristisch sehr gut erschlossenen Gebieten keine Markierungen der in der Karte ausgewiesenen Fahrradwege.

Internet: Liefert vielfältige Anregungen für die Zusammenstellung der Route, bis hin zu Videos ist alles zu finden.

Unterkunft: Vorbuchen ist vor allem bei Kleingruppen sinnvoll.

Streckenlänge und -schwierigkeit: Sind auch während der Tour je nach Ehrgeiz variierbar. 50 bis 60 Tageskilometer und 1200 Höhenmeter ließen uns Zeit fürs Baden, Abstecher usw.

Vorgebuchter Rücktransport mit Fahrradtaxi (50 Euro pro Person) ist bezahlbar und angenehm.

Text: Michael Schornbaum



Die North American Police Ski Championships in Aspen

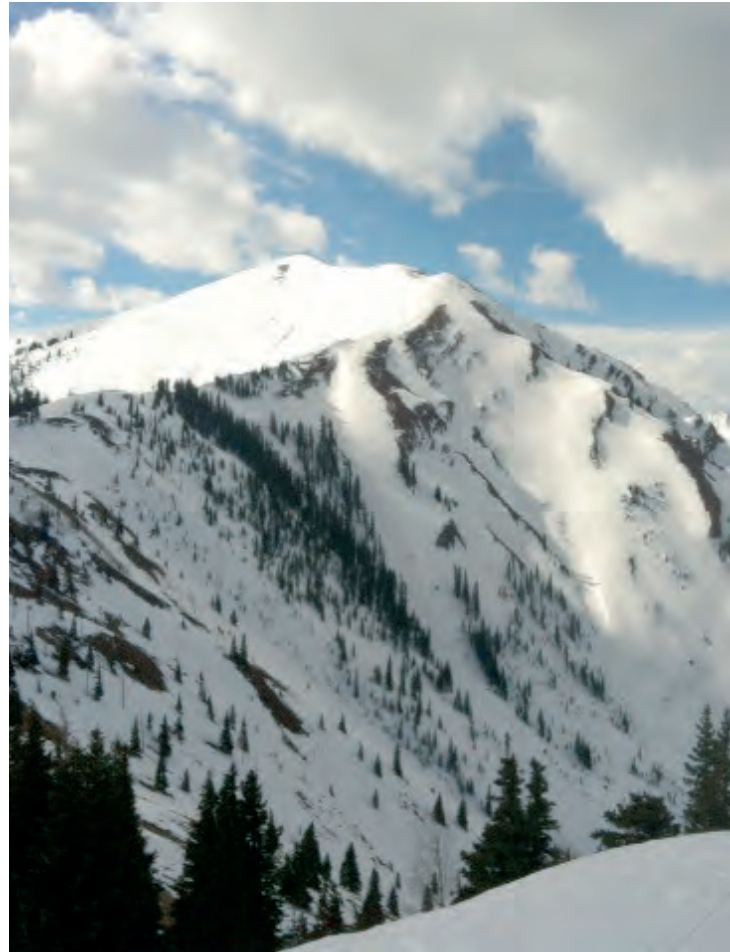
– und einer von uns war dabei!

Zwei Wochen Aufenthalt in Amerika. Dabei vor allem Skifahren im Vordergrund. Wiedersehen mit alten und Kennenlernen von neuen Freunden. Genießen der herrlichen Landschaft und fröhliche Zusammenkünfte mit deutschstämmigen Bekannten. Treffen der bekanntesten Ski-Stars aus Deutschland. Das klingt doch alles wie ein Traum. Unser Vorstandsmitglied im DAV – Werner Schmidt – hat sich diesen Traum erfüllt, indem er – übrigens sehr erfolgreich – an den „Nordamerikanischen Polizeimeisterschaften im Skifahren“ teilnahm. Er berichtet hier über seine Erlebnisse.

Am Samstag, 18. März 2017, flog ich mit einer Kollegin aus Naila von München nach Denver. Von dort fuhren wir mit dem Shuttlebus nach Aspen-Snowmass, wo wir nach langer Reise erst spät abends im Hotel ankamen. Der erste Tag stand uns zur freien Verfügung. Wir nutzten die Gelegenheit und besuchten bei strahlendem Sonnenschein in Aspen die „Audi Fis Ski Worldcup Finals“ der Damen und Herren, an denen auch die deutschen Weltcup-Läuferinnen und Weltcup-Läufer teilnahmen, unter ihnen Viktoria Rebensburg und Felix Neureuther. Auf der Tribüne lernten wir die Vorsitzende des „Felix Neureuther Fanclubs“ aus Garmisch Partenkirchen kennen, die mir zum zweiten Durchgang von Felix Neureuther ein Fanplakat übergab. Mit diesem feuerten wir unter der Co-Kommentatorin Maria Höfl-Riesch Felix lautstark an. Dieser war in einem spannenden Rennen vom 6. auf den 2. Platz im Slalom vorgefahren. Am Montag begannen die „Nordamerikanischen Polizei-Meisterschaften“ für alle Teilnehmer mit den Sichtungsrennen. Je nach



Siegerehrung mit der Präsidentin



erreichter Zeit wurde man in die entsprechende Klasse eingestuft. Unter den Teilnehmern befanden sich neben den Amerikanern auch Kanadier, Österreicher, Deutsche und sogar ein australisches Rennteam. Die ersten 32 des Sichtungsrennens qualifizierten sich für den Parallelsalom. Unter allen Teilnehmern errang ich mit der Startnummer 55 der 18. Platz und qualifizierte mich somit bei den „Experts“ für den Parallelsalom. Der Dienstag stand wieder zu unserer freien Verfügung und wir genossen unter der Führung des texanischen Kollegen Dan bei super Schneeverhältnissen die weitläufigen und traumhaften Abfahrten in Aspen (bis 3417 m) und Aspen-Highlands (bis 3559 m). Am Mittwoch fand in Aspen-Snowmass auf einer Höhe von ca. 3000 m der Riesensalom mit zwei Durchgängen statt. Während ich in normaler Skikleidung antrat, waren die meisten Teilnehmer in der „Experts-Class“ mit Rennanzügen und die Spitzenläufer meist mit zwei Paar Rennskiern ausgerüstet. Für dieses Rennen hatte ich mir eigens einen hochwertigen Ski ausgeliehen und schaffte es auf den 4. Platz. Am Donnerstag ging es ans Eingemachte, denn an diesem Vormittag fand der Super-G und nachmittags der Parallelsalom statt. Im Super-G schaffte ich es wieder auf den 4. Platz. Für den ca. 500 m langen Parallelsalom wurden die 32 Teilnehmer in zwei Gruppen eingeteilt, in der ich



es in meiner Gruppe bis ins Finale geschafft habe. Wir wurden jeweils unmittelbar nach dem Zielinlauf mit dem Motorschlitten wieder zum Start gebracht. Während ich im ersten Durchgang noch knapp vorne lag, unterlag ich bei der Addition der beiden Finalläufe der erstklassigen jungen Kontrahentin aus Aspen nur um ein Hundertstel.

Im Jahre 1999 habe ich schon bei den „International Ski Wintergames“ in Canada-Whistler & Blackcom-Mountains, danach in Davos und Innsbruck teilgenommen. Hier lernte ich amerikanische Freunde kennen, die mich überredeten, auch mal zu ihnen über den „Großen Teich“ zu kommen. Auch in Aspen wurden wir von unseren neuen amerikanischen und kanadischen Freunden herzlich aufgenommen. Einige haben abends immer

wieder unsere Nähe und die Unterhaltung mit uns gesucht, da ihre Vorfahren aus Deutschland stammen. Diese Veranstaltung war profimäßig durchorganisiert und konnte offensichtlich nur mit einem großzügigen Sponsor finanziert werden. Die (sehr schöne) Vizepräsidentin des „Paul Mitchel Konzerns“ nahm jeweils nach den Rennen abends im großen Hotelsaal die Siegerehrung vor.

Nach dem einwöchigen Aufenthalt in Aspen besuchten wir unsere Freunde bei San Francisco, die uns ihre Sehenswürdigkeiten zeigten, u.a. San Francisco, Alcatraz, Redwoods, Rundflug zum Bodega Bay, Sonoma etc. ... Am 2. April 2017 traten wir schließlich die Heimreise an.

Text und Fotos: Werner Schmidt



HAIBIKE

WINORA

STAIGER

SIRUS

Maximiliansplatz 23 - 95643 Tirschenreuth
 09631/7994870 - www.bikestation-tir.de
 Mo-Fr 9:30-12:30 und 14:00-18:00, Sa 9:00-12:00



Extratour zum Sektionstreffen

August 2017

Schon öfter hat unser Wanderwart Gottfried Haas eine Extratour mit Zwischenübernachtung zum Sektionstreffen auf die Karlsbader Hütte organisiert. Auch heuer sollte es so sein und man hatte bereits auf der Hütte nach dem Hochstadelhaus Betten reserviert. Dann kam der Wetterumsturz und die Gruppe musste schnell reagieren und den geplanten Drei-Törl-Weg ohne Übernachtung – nur mit kurzer Rast – gehen.

Bereits bei der Anfahrt in den Morgenstunden, wurden die Wettermeldungen laufend gecheckt. Andreas, Gottfried, Matthias, Sebastian, Werner, (Beifahrer Sepp), Joe und Andreas der jüngere, waren die Teilnehmer der diesjährigen Extratour zum Sektionstreffen. Unsere Anreise mit dem Stadtbus und dem langjährigem Fahrer Herbert (nicht im Bild) war bis auf einen Ausfall ausgebucht. Zimmerlager waren am Hochstadel für Freitag reserviert. Die Wettermeldungen (Wettersturz) für die geplante Tour an Samstag über den drei Törl Weg waren schlichtweg katastrophal. Alternativen suchen, die Tour umplanen, mit Hüttenübernachtung und



das bei der Anfahrt, schien fast aussichtslos. Und wenn dann auch noch die mitgenommenen Handys nicht funktionieren.....!

Doch letztendlich hat alles geklappt. Sepp der Handyspezialist hat mit seinem uralten Reservehandy in München die richtigen Einstellungen für unsere Smartphones erfragt. Ich brachte bei der Tourist Info die Telefonnummer des Hüttentaxis im Tal in Erfahrung und nach mehreren Gesprächen war die Auffahrt zum Hochstadel perfekt. Udo der Hüttenpächter vom Hochstadelhaus informierte



Laserztörl



die Hütte, dass wir heute nicht mehr übernachten, sondern nach einer Stärkung gleich zur Kalsbader starten werden. Kurz vor eins, bei schönstem Bergwetter, gingen wir los. Auf der Südseite des Hochstadels folgten wir auf gut gekennzeichneten Bergpfaden dem Drei-Törl- Weg, der auch ein Teilstück des 360° Osttirol Weitwanderweges ist. Nach eineinhalb Stunden im stetigen Anstieg vorbei am Raineck, Rosengarten und Badstübelkar, erreichten wir das erste unscheinbare Leiterntörl auf 2300m. Es folgt eine Passage mit wenig Höhenunterschied, teils als Kammweg bis zum Baumgartentörl.

Nach kurzer Rast ging´s bergab im ersten Schuttkar und im leichten Gegenanstieg zum Kühleitentörl, das wir um vier Uhr erreichten. Weitere 300m Abstieg im felsigen Gelände führten uns in Richtung Lavanter Talboden, von wo aus der letzte Tagesanstieg begann. Ständig in Sichtweite, brauchten wir doch noch weitere 1 ½ Stunden bis zum Laserztörl 2497m, der höchsten Stelle unserer Tour. Im schnellen Abstieg, den deutlich leereren Laserzsee vor Augen erreichten wir mit ca.1600 Höhenmeter (im Auf und Abstieg) in den Beinen nach 19 Uhr unsere schöne Kalsbader Hütte. Wettertechnisch war der Samstag schlecht, aber besser als gemeldet und wir besuchten die Hüttenwirte der Kerschbaumer Alm mit Rückweg über den Zochenpass. Die Sonntagstour führte uns über die Dolomitenhütte, Wiesenhütte und Waldpfaden Richtung Galitzenklamm. Steil Bergab ging es weiter über den Goggsteig hinunter zur Drau und nach Amlach. Die 1700m im Abstieg bleiben manchen noch länger in Erinnerung. Perfekt getimt fährt Herbert vor und wir starten die Heimreise.

Text und Fotos: Gottfried Haas

Was erwarten Sie denn von Ihrem Urlaub...?



Exklusive & abenteuerliche Reisen im südlichen Afrika
Südafrika, Namibia, Botswana, Mozambique, Zambia, Tanzania
...Na also... !

www.Relax-n-Travel.de



Tel.: +27 21 858 10 58 Reiselust@relax-n-travel.de Skype: RelaxandTravel

Wir planen Ihre individuelle Reise in Südafrika, z.B.: „Gardenroute & Safari“, „Kapstadt & Winelands“, „Südafrika classic“, „Namibia classic“, „Zululand & Gardenroute“ etc., buchen Ihre Inlandsflüge, Unterkünfte / Hotels und Mietwagen; wir verfügen über ein ausgesuchtes Netzwerk von festen Partnern. Wir stehen Ihnen tel. in Südafrika ständig zur Verfügung. In Ihrem Travelpaket finden Sie komplettes Infomaterial, alle notwendigen Karten, Prospekte und Tourenbeschreibungen.



Ich führe Weine aus:
DEUTSCHLAND
Franken, Rheinland-Pfalz
& Baden-Württemberg

ÖSTERREICH
Wachau

FRANKREICH
Elsaß & Bordeaux

ITALIEN
Südtirol & Friaul

ÖFFNUNGSZEITEN
17:00 - 24:00 Uhr
Montag Ruhetag



Susanna Braun - Schmellerstr. 9 - 95643 Tirschenreuth
Tel.: + 49 - 9631 / 791 42 - Fax: +49 - 9631 / 300 827

Karfreitags tour

Steinwaldrunde

Eine Wanderung am Karfreitag wird vom Wanderwart Gottfried Haas schon seit Jahren organisiert. Heuer ging es am Freitag, 14. April 2017 zum Oberpfalzturm und zurück. Wie häufig gab dann im Marktredwitzer Haus eine Stärkung mit Karfreitags-Speisekarte.

Es hatte sich wiederum eine stattliche Anzahl an Teilnehmern eingefunden. Die Tour startete ab Parkplatz Bärnhöhe und führte uns bei schönstem Wanderwetter am Südhang des Steinwaldes Richtung Weissenstein. Die erste Unterbrechung (gestaltet von Monika) forderte einiges an Körperbeherrschung bei leichten Dehn- und Gleichgewichtsübungen. Der Anstieg wechselte ab dem Kibitzstein in steileres Gelände bis zur Burgruine. Nicht alle wagten den Aufstieg zum Burgfried über die wechselnden Stufen und Treppen. Belohnt wurde man mit schöner Aussicht. Nach einem weiteren Wegstück erreichten wir zur Mittagspause das Marktredwitzer Haus. Verwöhnt wurden wir alle anhand einer ausgefallenen Karfreitags-Speisekarte. Überrascht wurden wir beim Rückanstieg durch Waldarbeiten in der Plattengasse. Ab der Dreifaltigkeitskapelle führte uns der Kammweg zum höchsten Aussichtspunkt des Tages, dem Oberpfalzturm. Westwärts absteigend erreichten wir das renovierte Waldhaus. Jetzt war es nur noch ein kurzes Wegstück über Forststraßen und Waldwege zurück nach Bärnhöhe.

Text und Fotos: Gottfried Haas





Karwendelklassiker

LAMSENSPITZE (2.508 m) *bei Kaiserwetter*

Die traditionelle Wanderung der „Trißl-Gruppe“ fand heuer erst nach vielen Verschiebungen statt. Wegen schlechten Wetters und übervollen Hütten kam es erst im dritten Anlauf und Ende August zur Abfahrt ins Karwendelgebirge. Die 7-köpfige Gruppe wurde dann aber mit einem außerordentlichen Genusswochenende in den Bergen entschädigt. Hier der Bericht des Leiters der Gruppe, Gustl Trißl.

Eigentlich wollte die Bergsteigertruppe der Sektion Karlsbad 2017 den Mindelheimer Klettersteig bereits am letzten Juniwochenende „machen“, aber das anhaltend schlechte Wetter machte einen Strich durch die Planung. Ein 2. Anlauf scheiterte bei schönem Wetter Ende August wegen Hüttenüberfüllung. Nach langem Suchen fand die hochmotivierte Gruppe eine echte Alternative. Die freundliche Wirtin der Binsalm, einer Privathütte im Karwendel, reservierte uns zwei Übernachtungen

im Gastraum als Notlager. Von dort wollten wir am Samstag den Münchener Hausberg, die Lamsenspitze, über den Brudertunnel-Klettersteig begehen. Am 25.08.2017 brach man um 05.00 Uhr früh in Richtung der Gebirgskette Karwendel auf und erreichte nach vier Fahrstunden über den Sylvensteinspeicher die Eng und schließlich den großen Ahornboden. Dieses Naturschutzgebiet am Fuße der Karwendelkette mit seinen uralten geschützten Ahornbaumbeständen ist wirklich beeindruckend und wird auch als Bayrisch Canada bezeichnet. Bereits bei der Durchfahrt bis zum Parkplatz Alpengasthof Eng präsentierte sich der Karwendel als wildromantisch und wir freuten uns schon auf die anstehenden drei Tage, für die Kaiserwetter angesagt waren.

Nach einer kurzen Rast folgte die 7-köpfige Gruppe dem Pfad, der direkt hinter dem Gasthof in die Berge Richtung Binsalm hinaufführt. Der Bergweg



windet sich in Serpentin und einem Forstweg nach knapp einer Stunde bis zur Binsalm (1.502 m) hinauf. Dort wurden wir freundlich empfangen und wollten zuerst unser Nachtquartier in Augenschein nehmen. Schnell haben wir begriffen, warum wir noch ein Lager trotz vollbesetzter Hütte buchen konnten. Das 6er Zimmerlager ist extrem klein und der siebente Kamerad Vinzenz wird zur Nächtigung auf den Gang vergattert. Mit leichtem Gepäck machten wir uns auf, um den Nachmittag mit einer Eingehetour zu füllen. Zunächst ging es über das westliche Lamsenjoch zur Lamsenjochhütte (1.953 m). Eine wunderschön gelegene DAV-Hütte, die auch als Station auf dem Wandertraumpfad München – Venedig dient. Hier beeindruckte uns der Blick auf die wuchtige Nordwand der Lamsenspitze. Nach einer kurzen Rast beschließen wir die Rückkehr zur Unterkunft Binsalm und nehmen noch einen Umweg über das Hahnkampfl (2.080 m). Zum Glück! Der Gipfel hat einen schönen Gradzustieg und bietet eine tolle Aussicht über die Karwendelkette. Die Abendstunden auf der Privathütte gehen lange nicht zu Ende, denn die übrigen Gäste feiern ohne Hüttenruhe bis in die Morgenstunden. Gerädert aber trotzdem motiviert, brechen wir am Samstag gegen 08.00 Uhr zu unserer Haupttagestour Richtung Lamsenspitze auf. Von der Lamsenjochhütte folgen wir der Beschilderung zur Lamsenspitze und biegen nach ein paar Kehren links zum Brudertunnel ab. Am Eingang des Tunnel beginnt der schöne, luftige Klettersteig und wir hangeln uns entlang der Drahtseile durch den Kamin. Oben angekommen, biegen wir rechts ab und durchqueren ein Geröllfeld Richtung Lamsenkar. Jetzt merken wir die Mittagshitze und das Lamsenkar wird langsam zum Backofen. Bevor wir den Gipfel erreichen, sind noch leichte Kletterstellen mit Drahtseilen zu meistern. Die Belohnung am Gipfelkreuz war den kräftezehrenden Einsatz wert, wir genießen eine

herrliche Aussicht über alle Karwendelgipfel.

Auf der anderen Seite des Inntals thront der Hintertuxer Gletscher. Nach einer ausgiebigen Gipfelbrotzeit folgt der Abstieg den Klettersteig hinunter ins Lamsenkar. Wir zweigen links ab über die Lamsenscharte und folgen dem Steig, der an der südöstlichen Wand entlang führt. Über Schuttkare und Kehren erreichen wir rasch die Lamsenjochhütte und lassen uns von der Gastfreundschaft dieser Vorzeigeunterkunft bis in die Abendstunden verwöhnen. Aufziehende Wolken zwingen uns zum Abstieg zur Binsalm, die wir dann nach einem heftigen Gewitterregen durchnässt gegen 19.00 Uhr erreichen. Ein uriger Hüttenabend mit zahlreichen Gesangseinlagen sorgt für die richtige Stimmung und lässt die Einschränkungen beim Zimmerlager teilweise vergessen.

Am Sonntagmorgen steigen wir zum Ausgangspunkt in die Eng ab und genießen bei der Rückfahrt durch den großen Ahornboden die landschaftliche Schönheit des Karwendelgebirges. Mit der traditionellen Einkehr beim Gasthof Post in Wolnzach (Bester Entenbraten an der A 93) endet für alle Teilnehmer ein sonniges und genussvolles Bergwochenende.

Text und Fotos: August Trißl





Karlsbader Sektionstreffen 2017 Hütte

Traditionell im August findet das Sektionstreffen der DAV Sektion Tirschenreuth auf der vereinseigenen Karlsbader Hütte statt. Die äußeren Wetterbedingungen beim diesjährigen Treffen vom 08.08. – 20.08.2017 waren alles andere als ideal. Trotzdem kamen über 70 Mitglieder in den Lienzer Dolomiten zusammen, um gemeinsam die Bergwelt mit ihren vielen Facetten zu genießen.

Ausgangspunkt der vielen Wanderungen war die Karlsbader Hütte auf 2260 Metern Höhe am male-
rischen Laserzsee. Schon die Wettervorhersage mit

Dauerregen war überhaupt nicht berauschend. Davon ließen sich aber die Oberpfälzer nicht abschrecken. Sie verlegten kurzerhand die für Samstag geplanten Touren auf den noch sonnigen Freitag.

Ausgerüstet mit Seil, Gurt und Helm durchstieg der Mehrseillängen-Kurs unter fachkundiger Leitung von Michael Schornbaum schon beim Aufstieg zur Hütte die sogenannte Bügeleisenkante. Auch Wanderleiter Gottfried Haas konnte durch geschickte Umplanung den Extra-Zustieg mit über sechs Stunden Gehzeit mit seinen Teilnehmern be-



reits am Freitag durchführen (siehe Extrabericht in diesem Text). Ob der Wettervorhersagen mit 23 Liter Regen pro Quadratmeter ließen die meisten Teilnehmer den Samstag gemütlicher angehen. Zum Glück für Bergfreunde hatten sich jedoch die Metereologen in ihren Vorhersagen in der Uhrzeit deutlich verschätzt: So konnte der Samstag dennoch für ausgedehnte Wanderungen und Klettersteig-Begehungen genutzt werden.

Erst am Nachmittag wurde es außerhalb der Hütte mit Temperaturen im niederen einstelligen Bereich und sogar Hagel „ungemütlich“. Der Stimmung der

Teilnehmer tat dies für den anstehenden Sektionsabend keinerlei Abbruch. Die Hüttenwirte hatten schön eingheizt und den Rest zum Erreichen der „Betriebstemperatur“ erledigten die „Dolomiten-Banditen“ mit ihren Volks- und Tanzmusikeinlagen. Da die Hüttenruhe gestrichen wurde, konnte man bis tief in die Nacht hinein feiern.

Der Abreisetag versöhnte mit herrlicher Aussicht und strahlendem Sonnenschein.

Text: Toni Härtl / Fotos: Lisa Wettinger

A scenic landscape featuring a large, multi-story wooden mountain hut with a dark roof, situated on a rocky, grassy hillside. The hut is reflected in a calm lake in the foreground. The sky is filled with soft, white clouds. A large, jagged rock formation is visible on the left side of the frame.

Karlsbader Hütte

immer eine Reise wert...



Es mag vielleicht das ein oder andere Mitglied in unserer Sektion geben, das noch nie auf der vereinseigenen Karlsbader Hütte übernachtet hat. Das ist der Hauptgrund, warum wir in dieser Ausgabe des Berggeher einmal unsere Hütte genauer vorstellen wollen. Auch diejenigen, die schon einmal hier waren, werden sich mit Freude an den Aufenthalt erinnern und die folgenden Aussagen sicherlich uneingeschränkt bestätigen. Was ist also das Besondere an der Karlsbader Hütte?

Einmal die hervorragende Lage umgeben von den imposanten Wänden der Lienzer Dolomiten, malerisch gelegen am idyllischen Lasersee. Leicht erreichbar von der Dolomitenhütte aus über den „normalen“ Aufstieg oder über den etwas schwierigeren „Rudi-Eller-Weg“. Die Hütte ist schon über 100 Jahre alt und mehrfach erweitert und saniert. Aus Anlass der 100-Jahr-Feier hat Berthold Henn 2008 eine 120seitige, gut bebilderte Festschrift erstellt. Das Innere der Hütte ist in den letzten Jahren zu einem Hort der Wirtshausgastlichkeit im besten Sinne ausgebaut worden. Ein sehr gemütlicher und geschmackvoll gestalteter Gastraum ist einerseits Aufenthaltsort nach einer schwierigen Wanderung, andererseits auch Brotzeit- und Essensraum nach einem unvergesslichen Ausflug mit der ganzen Familie.

Viele gemütliche Feiern in kleinem oder auch größerem Kreis können in der stets gut geheizten Hütte durchgeführt werden – und wurden auch schon gestaltet. Unter anderem auch die Geburtstagsfeier der Hüttenwirtin oder unseres 1. Vorsitzenden Horst Wagner im Rahmen des Sektionstreffens. Überhaupt ist besonders unser Hüttenwirtspaar – Rupert und Edith Templer – ein menschliches „Aushängeschild“ für unsere Hütte. Nicht nur vermieten sie die 58 Schlafplätze und 43 Matratzenlager (am liebsten natürlich nach Vorbestellung!), sondern halten auch die großzügigen Sanitäreinrichtungen mit Heißduschkabine, Trocken- und Schuhraum in Ordnung. Handy-Empfang, WLAN, Seminarraum mit Beamer und Flipchart vervollständigen das umfangreiche Gäste-Angebot.



Das wichtigste aber ist die kulinarische Versorgung in unserer Hütte. Am romantisch knisternden Holzofen in der Gaststube oder auf der neu gestalteten sonnigen Terrasse schmecken die vorwiegend aus heimischen Produkten liebevoll zubereiteten Gerichte am besten. Auch sämtliche Mehlspeisen kommen bei den Hüttenwirtsleuten Rupert und Edith Templer, die seit über 10 Jahren die Hütte mit Engagement führen, natürlich stets ganz frisch auf den Tisch. Die zentrale Lage der Karlsbader Hütte macht sie natürlich auch zum idealen Ausgangspunkt für Klettertouren, Klettersteige und Wanderungen. Direkt von der Hütte aus erreicht man sehr schnell den Einstieg für fünf Wanderungen (zur Ödkarscharte, zum Laserztörl, zum Kerschabumer-törl, zum Zochenpass und zur Laserzwand), drei

Gipfeltouren (Sandspitze, Seekofel, Große Gams-wiesenspitze) und fünf Klettersteige (Seekofel-steig, Madonnen-Klettersteig, Laserzsteig, Panora-masteig, Weittalspitze-Klettersteig). Klettern kann man außerdem in der Laserz. Hier sind zahlreiche Kletterrouten der Schwierigkeitsgrade II-IX eingerichtet. In der Umgebung der Hütte befinden sich außerdem vier Klettergärten, die sich ideal für Aus-bildungskurse eignen – oder einfach zum Üben für die großen Herausforderungen.

Also Preisfrage: Was spricht dagegen, dass im Ber-gjahr 2018 ein Aufenthalt in der Karlsbader Hütte mit vorgesehen wird?

Antwort: nichts!

Text: Manfred Grüssner / Fotos: Lisa Wettinger



Weiperter Ecke

WAS HAT DIE SEKTION KARLSBAD IM DAV DAMIT ZU TUN?

Der Erzgebirgszweigverein Bärenstein wurde im Jahre 1990 wiederbelebt und beschäftigt sich u.a. mit der Pflege des Wanderns, dem Neubau und der Erhaltung von Wanderwegen (Aufstellen von Ruhebänken und Hinweistafeln) und der Natur- und Umweltpflege. Im November 1913 wurde das neue Unterkunftshaus auf dem Berg Bärenstein eingeweiht. Bei der Ausgestaltung der Gasträume haben Unterlagen aus der Ortschronik ergeben, dass es früher auch ein „Weiperter Ecke“ gegeben hat.

Bei ihren alpinen Kletter- und Wandertouren kamen Mitglieder des Weiperter Heimatausschusses auch auf unsere Karlsbader Hütte in den Lienzer Dolomiten. Karl Bartl vom EZV Bärenstein kam in Gesprächen mit dem Hüttenehepaar darauf, dass beim Hüttenumbau 2009 verschiedene Dinge, die angebracht oder aufgehängt waren, von den Mitgliedern der Sektion nicht mehr zugeordnet werden konnten und im Keller der Hütte eingelagert wurden. Unter anderem gab es ein Schild mit der Aufschrift „Weiperter Zimmer“, welches darauf hinwies, dass früher auf der Karlsbader Hütte ein Zimmer nach Weipert benannt war. So gab es außerdem ein „Saatzer-Zimmer“ und ein „Graslitzer Zimmer“. Außerdem fand man im Keller auch ein Bild mit der Weiperter Stadtansicht von 1911 mit der Aufschrift: „gewidmet von 35 Mitgliedern der Ortsgruppe Weipert der Sektion Karlsbad im DÖAV.“ Im März 2012 erklärte sich der Vorstand der Sektion Tirschenreuth unter seinem 1.Vorsitzenden Horst Wagner dazu bereit, diese Zeitzeu-

gen dem Heimatausschuss Weipert anlässlich der Einweihung einer „Weiperter Ecke“ im Unterkunftshaus zu übergeben. Fortan entwickelte sich eine gute Freundschaft zwischen der Sektion Karlsbad und dem EZV Bärnau. Es gab gegenseitige Besuche wie z.B. anlässlich der 110 Jahrfeier Karlsbaderhütte oder der Feier zum fünfjährigen Bestehen der „Weiperter Ecke“ in Bärenstein.

Text: Horst Wagner





Nordbayerischer Sektionentag des DAV

– und wir waren dabei

Am 14. Oktober 2017 fand im Turmsaal des Schlosses Johannisburg in Aschaffenburg der Nordbay. Sektionentag des DAV statt. Er diente u.a. zur Vorbereitung der Jahreshauptversammlung des DAV in Siegen. Anträge und Beschlüsse für die JHV des DAV sollten diskutiert werden und ein Stimmungsbild zu den einzelnen Themen eruiert werden. Es waren 21 von insgesamt 53 Sektionen anwesend. Teilnehmer an dieser wichtigen Tagung waren auch zwei Vorstandsmitglieder unseres Sektion Karlsbad im DAV Tirschenreuth. Wanderwart Gottfried Haas und Schriftführer Werner Schmidt haben wir einen ausführlichen Bericht zu verdanken, der hier in verkürzter Form wiedergegeben wird.

In der (viel zu langen) Eröffnung und Begrüßung durch den Sprecher des Nordbayerischen Sektionenverbandstages, Herrn Kai Lenfert und den 1. Vorsitzenden der Sektion Aschaffenburg, Herrn Reinhold Burger, wurde mit großer Freude festgestellt, dass neben zahlreichen Vertretern aus der Politik auch der Präsident des DAV – Herr Josef Kienner – anwesend war. Es folgten Tätigkeitsberichte, die hier in Schwerpunkten zusammengefasst werden:

Die stellvertretende Landesvorsitzende und Landesjugendleiterin des JDAV Bayern – Astrid Indefrey – berichtete, dass erfreulicherweise ein Mitgliederzuwachs von 5,43 % zu verzeichnen sei. Sie sprach kurz über ein Wochencamp für den JDAV in Bayern und eine Podiumsdiskussion mit einem Landespolitiker zum Thema „Riedberger Horn“. Im Hinblick auf weitere Aktivitäten verwies sie auf die Homepage. Diskutiert wurde das erforderliche Führungszeugnis für Jugendreferenten, das örtlich sehr unterschiedlich gehandhabt wird. Der Vorsitzende des Kletterverbands Bayern des DAV e.V. – Herrn Matthias Ballweg – monierte vorab, dass Bayern als einziges Bundesland keinen Landesverband hat. Unter den 125 Mitgliedsvereinen des KVB befinden sich 116 DAV Sektionen (von insgesamt 360) und 9 Sportvereine. Seit dem 1. Oktober 2017 gibt es im KVB eine hauptamtliche Landestrainerin in Vollzeit, Frau Ines Dull, die u.a. für die Strukturarbeit im Bereich der Dualen Karriere, sportmedizinische Betreuung und für die Betreuung des Landeskaders zuständig ist. Herr Ballweg gab mit großer Freude bekannt, dass der Spatenstich für das Landesleistungszentrum in Augsburg am 23.05.2017 erfolgte. Er berichtete weiter über Qualitätswettkämpfe, die 2018 stattfinden werden



Vergleich



	Klassische HV: Tagung mit Begleitprogramm	Neues Tagungsformat: Arbeitstreffen
Dauer	Freitagachmittag bis Samstagabend 1-10-tägig	Samstag (1-tägig)
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grußworte & Ehrungen • alle sachlich relevanten Tagesordnungspunkte 	<ul style="list-style-type: none"> • alle sachlich relevanten Tagesordnungspunkte
Freitagabend	Festabend der gastgebenden Sektion	Informeller Austausch & Treffen in einem Lokal (rechnerischer Bereich für den DAV)
Rahmenprogramm	organisiert von gastgebender Sektion	entfällt
Ausstellung DAV, Partner, Sonstige	begleitende Ausstellung mit Beratung	entfällt
Ort	landesweit wechselnde Austragungsorte	gastgebender, zentraler Veranstaltungsort
Termin	Spätherbst unter Berücksichtigung der Ferien und der Verfügbarkeit der Tagungsmöglichkeiten	

Einsparpotenzial: Sachkosten 70 TE + 80 Manntage

und über Antragsformen bei der Bezuschussung von Kletteranlagen. Auf Nachfrage erhielten Haas und Schmidt die Auskunft, dass jede Sektion Mitglied im KVB-BLSV werden kann. Einzelheiten über Kosten und Möglichkeiten des Beitritts werden auf einer der nächsten Ausschusssitzungen besprochen. Nach weiteren Berichten stellte Max Göggelmann die Mustersektionsjugendordnung (MSJO) vor, die in der Jahreshauptversammlung des DAV zur Abstimmung kommen soll. Es entstanden hitzige Diskussionen über das Erfordernis einer solchen MSJO, die auch Präsident Josef Klenner nicht endgültig abwiegeln konnte. Herr Hagen Sommer stellte noch einmal den DAV Summit Club vor und warb bei Reisewilligen dazu, vom breit gefächerten Netzwerk dieser Einrichtung Gebrauch zu machen. Die Anregung, dass der Summit Club auch Werbungen in Sektionszeitschriften setzen würde, nahm unser Sektionsmitglied Gottfried Haas auf und hat sofort entsprechende Kontakte geknüpft. Präsident Josef Klenner ging auf aktuelle Entwicklungen im DAV ein. Neben der erfreulichen Tatsache von 4% Mitgliedersteigerung wurde auch darauf hingewiesen, dass das DAV Magazin auch digital bezogen werden kann, wodurch natürlich erhebliche Kosten gespart würden. Anlässlich der

150-Jahr-Feier veranstaltet der DAV eine „Filmtour“, die von den einzelnen Sektionen ausgeliehen werden kann. Gottfried Haas erkundigte sich über den aktuellen Stand zum Riedberger Horn. Josef Klenner teilte mit, dass die politische Abstimmung noch aussteht. Welche Stellung hier der DAV einnimmt, war aus den Aussagen von Josef Klenner nicht klar ersichtlich. Abschließend wurden viele Stimmungsbilder als Vorbereitung der Jahreshauptversammlung 2017 in Siegen abgerufen. Während die neuen Förderrichtlinien für Hütten und Wege positiv beurteilt wurden, gab es beim Thema „Digitalisierung im DAV“ große Unsicherheit und Unzufriedenheit angesichts der viel zu lange dauernden Umsetzung der Vorhaben in die Praxis. Die anschließenden Wahlen verliefen reibungslos und harmonisch. Hinweis: Der Sektionentag 2018 findet am 13. oder 20.10.2018 in Sulzbach-Rosenberg statt.

Text: G. Haas und W. Schmidt / Fotos: Gottfried Haas

Tolle Öffentlichkeits auftritte

unserer Sektion

Es ist fast schon eine kleine Tradition, dass sich die Sektion Karlsbad am Falkenberger Gemeindeleben aktiv beteiligt. Motor dieser Kooperation ist meist Matthias Gibhardt, der stets von anderen Sektionsmitgliedern unterstützt wird. Heuer (im Jahr 2017) hat sich unsere Sektion erneut am Bürgerfest beteiligt. Unterstützt wurde zudem das Waldhausfest im Steinwald. Ein gemeinsames Klettern der Jugendfeuerwehr Mitterteich mit polnischer Jungfeuerwehr in Neuhaus fand statt, der Butterfassturm in Neuhaus wurde von Kletterern aus der Sektion von Bewuchs befreit (Berichte auf der Homepage). Traditionsstatus hat mittlerweile auch das Klettern des Caritas Kinderhort aus Tirschenreuth, welches von Tabea Schornbaum zusammen mit den Jugendlichen des Freitagskletterns (Anna, Juliane, Noemi und Constanze) gesichert wurde.

Das Klettern zum Bürgerfest in Falkenberg hat schon Tradition. So wurden auch am 30.07.2017 wieder Klettergriffe am Burgfelsen befestigt. Gemeinsam mit dem Soldatenbund Falkenberg hat Marco Bauer die Kletteraktion betreut. Unterstützt wurde er von weiteren Sektionsmitgliedern. Bei schönem Wetter war die Kletterroute über den ganzen Nachmittag belegt. Neben den Klettergriffen hat die Sektion die nötige Ausrüstung zur Verfügung gestellt. Für 2018 ist wieder eine Beteiligung am Bürgerfest geplant.

Beim Waldhausfest am 17.09.2017 im Steinwald wurde nicht am Fels, sondern auf einem Baum geklettert. Diese Aktion wurde in Zusammenarbeit mit Manfred Härtl durchgeführt. Der erfahrene Baumkletterer hat die Kinder im Baum betreut und die Sektionsmitglieder Armin und Philipp Landstorfer, Philipp Gibhardt und Marco Bauer haben die Sicherungsarbeiten und das Ausrüsten der „Kleinen Baumkletterer“ übernommen. Noch weit nach dem vereinbarten Ende hatten die Betreuer alle Hände voll zu tun, um alle Kletterwünsche zu erfüllen.

Beide Veranstaltungen waren ein toller Erfolg und eine gute Werbung für die Sektion.

Vielen Dank, an alle Beteiligten.

Text und Fotos: Matthias Gibhardt



Einladung zur Jahreshauptversammlung 2018 – Vereinsjahr 2017

(§ 20 Nr 1 Vereinssatzung / Einberufung)

Liebes Sektionsmitglied, liebe Bergkameradinnen und Bergkameraden,
hiermit darf ich Sie zur Jahreshauptversammlung der DAV Sektion Karlsbad recht herzlich einladen.

Wann: Freitag, 27. April 2018, um 19.00 Uhr

Wo: Restaurant Szenario/Konferenzraum 1. Stock, 95643 Tirschenreuth, Platz am See

Tagesordnung:

Begrüßen und Eröffnen der Versammlung durch den 1. Vorsitzenden

§ 22 Geschäftsordnung: Wahl von 2 Mitgliedern zur Unterzeichnung des Protokolls

Totenehrung

Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft

Jahresberichte:

Geschäftsbericht des 1. Vorsitzenden

Bericht des 1. Hüttenwartes

Bericht des Schatzmeisters/ Jahresrechnung 2017

Bericht der Rechnungsprüfer

Bericht des Ausbildungs- und Jugendreferenten

Entlastung des Vorstandes – Genehmigung der Geschäftsführung

Genehmigung des Haushaltsplanes für das Jahr 2018

Verschiedenes (Wünsche und Anträge)

Anträge sind schriftlich bis spätestens 14.04.2018 beim 1. Vorsitzenden Horst Wagner einzureichen.

Wir freuen uns, wenn möglichst viele Mitglieder und alle Jubilare zur Jahreshauptversammlung kommen.

Mit bergsportlichen Grüßen

Horst Wagner

1. Vorsitzender

Hinweis: Diese Einladung ersetzt seit 2010 die bis dahin ergangene Einladung an die einzelnen Mitglieder. Den Berggeher erhält jedes Mitglied Anfang des Jahres zugestellt.

Weitere Informationen zur Jahreshauptversammlung unter: www.dav-karlsbad.de

Bankverbindung DAV Sektion Karlsbad

Bank: Sparkasse Oberpfalz – Nord

Bankleitzahl: 753 50 000

Konto-Nr. 10 39 11

IBAN: DE02 7535 0000 0000 1039 11

BIC: BYLADEM1WEN

Jahreshauptversammlung des DAV Sektion Karlsbad



Auch das Vereinsjahr 2016 war wieder ein sehr erfolgreiches für die Sektion Karlsbad des DAV Tirschenreuth. Auf der vereinseigenen Karlsbader Hütte in den Lienzer Dolomiten konnte die neue Holzterasse durch die fleißige Mitarbeit vieler Helfer fertiggestellt werden. Die vielfältigen Tätigkeiten der Jugendabteilung belebten auch im vergangenen Jahr das Vereinsgeschehen. Dazu ist die Mitgliederzahl auf weit über 900 Mitglieder angestiegen.

Bei der Jahreshauptversammlung der Sektion Karlsbad im DAV im Szenario in Tirschenreuth um 19.00 Uhr konnte Vorsitzender Horst Wagner neben vielen Mitgliedern aus der unmittelbaren Umgebung auch wieder die Sektionsmitglieder mit der weitesten Anreise – Heidrun und Herbert Graf aus Nürtingen – begrüßen. Wagner bedankte sich bei all seinen Helfern in der Vorstandschaft, in der Betreuung der Jugendlichen, in der Verwaltung der Hütte und bei allen durchgeführten Veranstaltungen. In einer kleinen Totenehrung wurde der 2016 und 2017 verstorbenen Mitglieder gedacht: Herr Marcel Jäckel, Frau Marianne Ernstberger, Herr Lorenz Schmid, Frau Christl Dahlmayer, Herr Dr. Gerd Seidl und Herr Klaus Ockl. Horst Wagner und Konrad Zant nahmen anschließend die Ehrung von 24 Mitgliedern für längere Zugehörigkeit im Verein vor. Für 60 Jahre wurden geehrt: Peter Zepnik aus Grabenstätt, Gretl und Matthias Bohnert aus Braunschweig, Helga Kleemann aus Neumarkt und Ingrid Janik aus München. Seit 50 Jahren sind Eva Eller aus Hassfurt und Michael Richter aus Rehau Mitglied im Verein. Eine Ehrung für 40jährige Mitgliedschaft erhielt

ten: Wolf und Gerda Von Reden aus Berlin, Ernst Schusser aus Wörth a. Main, Karl-Heinz Gerlach aus Darmstadt, Cornelia Stowasser aus Burghausen und Wolfgang Gärtner aus Tirschenreuth. Die größte Gruppe der zu Ehrenden waren diejenigen Mitglieder, die seit 25 Jahren im Verein sind: Jörg Varnholt aus Darmstadt, Ulrike Stowasser aus Burghausen, Hans Bonifer aus Bürstadt, Max und Lydia Schmid aus Hünfelden, Manfred Holzschuh aus Sensbachtal, Rosi Kopf aus Tirschenreuth, Gabriele Scholz aus Auerbach, Herbert Forster aus Auerbach sowie Michael und Lieselotte Steubl aus Auerbach. Es waren nur wenige der zu Ehrenden anwesend. Den entschuldigenden und umständehalber verhinderten Mitgliedern (lange Anreise, altersbedingte Reiseunfähigkeit...) werden die Urkunden postalisch zugesandt.



Ehrung von Wolfgang Gärtner und Eva Eller

Hüttenwart Heinz Stowasser ging in seinem Bericht schwerpunktmäßig auf die Wasserversorgung der Lienzer Hütte ein. Da im Herbst meist die Quelle versiegt, muss vom See her Wasser in den Behälter nach oben gepumpt werden. Es kann schon mal vorkommen, dass der kleine See versiegt und der Wasserspiegel des großen Lazersees um einen Meter sinkt. Um rechtzeitig reagieren zu können, wird in den Wasserbehälter dieses Jahr eine Wasserstandsanzeige eingebaut. Damit kann der Hüttenwirt rechtzeitig erkennen, wann Wasser nach oben gepumpt werden muss. Auch



Probleme bei der Energieversorgung der Hütte und der Schuhraumventilation sollten in Angriff genommen werden.

Jugendreferent Michael Schornbaum gab in einer Power-Point-Präsentation einen Überblick über die zahlreichen Aktivitäten der Jugend und die vielen Ausbildungsangebote, die man auch in der Homepage des Vereins nachlesen könne. Dabei sprach er über das Jugendklettern an der Kletterwand des Gymnasiums, über das Kinder- und Familienklettern während der Wintersaison, über das Kinder- und Familienklettern in Neuhaus, am Vogel- und Ratsfelsen, über die Kletterfahrt nach Arco am Gardasee. Schornbaum kann sich nach eigener Aussage bei allen Aktivitäten auf einen festen Stamm von gut ausgebildeten Trainern und Betreuern verlassen. Unter Leitung von Martin Gärt-



ner wurde ein Jugendkader für Wettkampfklettern gebildet, an dem aktuell folgende vier Athleten an Wettkämpfen teilnehmen: Lena Spann, Anna Flieger, Felix Flieger und Alex Gärtner.

In seinem Grußwort dankte Erster Bürgermeister Franz Stahl allen Aktiven des Vereins für ihre engagierte Mitwirkung bei den zahlreichen Aktivitäten. Er stellte erfreut fest, dass mit über 900 Mitgliedern die DAV Sektion Karlsbad Tirschenreuth der größte Einzelverein der Stadt ist. Er ging auf die Vision des Vereins von einer Kletterhalle ein. Es sollte der Stadt Tirschenreuth baldmöglichst ein konkretes Konzept zur Trägerschaft und ein Betreibungs-konzept vorgelegt werden. Wörtlich versprach er: „Wir werden eine Lösung finden!“

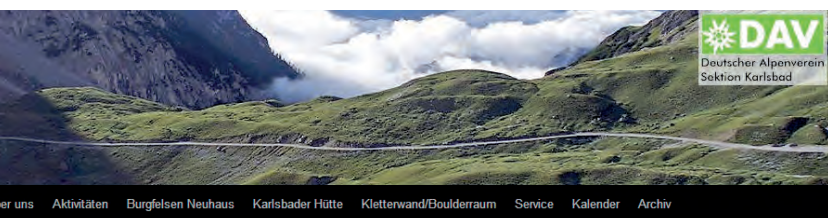
Schatzmeister Klaus Schneider gab einen Einblick in die Finanzen des DAV. Daraus ging hervor, dass durch die Abrechnung auch mit der Karlsbader Hütte enorme Zahlen bewegt werden, fast wie in einem kleinen Unternehmen. Auf Antrag von BK

August Trißl wurden Vorstandschaft und Schatzmeister einstimmig entlastet. Die Jahreshauptversammlung schloss um 20.45 Uhr.

Text: Werner Schmidt / Fotos: Gottfried Haas



Neue Optik für unsere Homepage

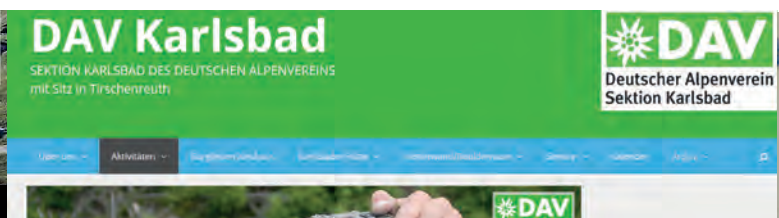


alte Homepage

Unsere Homepage: www.dav-karlsbad.de

Die aktuelle Homepage ging mit dem ersten Design im Jahr 2013 online und wurde von unserem verstorbenen Mitglied Klaus Ockl maßgeblich weiterentwickelt und betreut. Seither hat sich die Website immer mehr zum wichtigen Informationsportal für die Sektion entwickelt. Neben den klassischen Informationsseiten und den aktuellen Artikeln über das vielfältige Programm der Sektion, ist der Kalender ein zentraler Baustein der Homepage.

Im Jahr 2013 war noch nicht in diesem Maße abzusehen, dass die Zugriffe per Smartphone und Tablet dem Computer bei weitem den Rang ablaufen werden. Im Jahr 2017 erfolgten bereits über 80% der Zugriffe nicht mehr über den klassischen Computer. Das alte Design konnte sich jedoch nicht auf



neue Homepage

die Bildschirmgrößen dieser Geräte anpassen, was die Bedienung der Website vor allem für Smartphone Nutzer zu einem Geduldspiel machte.

Um diesem Problem zu begegnen habe ich bereits 2015 begonnen ein sogenanntes „responsive design“ zu suchen. Hinter diesem Namen steckt eine flexible Anpassung des Aussehens der Website je nach Bildschirmgröße. Schließlich dauerte es bis August 2017, bis das aktuelle Design Wirklichkeit wurde. Das neue Design verbindet nun die aktuellen Anforderungen mit einem hoffentlich ansprechenden Äußeren und es konnten auch die von Klaus Ockl erstellten Banner für die einzelnen Seiten übernommen werden.

Text: Christoph Schröck



Maximiliansplatz 23 - 95643 Tirschenreuth
09631/7994870 - www.bikestation-tir.de
Mo-Fr 9:30-12:30 und 14:00-18:00, Sa 9:00-12:00

Franziska Martin das 900. Mitglied der Sektion Karlsbad im DAV



Erster Vorsitzender Horst Wagner konnte stolz das 900. Mitglied Frau Franziska Martin aus Mitterteich in der Sektion Karlsbad begrüßen. Zusammen mit Ihrem Mann Karl-Heinz und den Kindern Bastian und Luis sind Sie der Sektion beigetreten. Karl-Heinz hat vor kurzen bereits an dem Kletterkurs Toprope der Sektion erfolgreich teilgenommen. Wagner überreichte an Franziska Martin die Ausweise sowie einen Gutschein zur freien Auswahl einer Freizeitveranstaltung der Sektion Karlsbad.

Bericht und Bild: Herbert Schertler

Im Bild von links: 1. Vorsitzender Horst Wagner, Franziska (900. Mitglied), die Söhne Luis und Bastian sowie Karl-Heinz Martin

Neue Mitglieder 2017

Bärnau

Fenzl Max
Goetz Markus

Bonn

Lüderitz Andreas
Malmendier Nike
Malmendier Stephanie

Brand

Lehnert Markus

Darmstadt

Varnholt Anja

Ebnath

Greger Armin

Erbendorf

Herrmann Norbert
Werner Björn
Werner Juliane
Werner Manuel
Werner Sandra
Werner Simon

Falkenberg

Fichtner Gerhard
Wilka Anna-Sunhild
Wilka Jürgen
Wilka Konstantin

Großensterz

Schön Anja
Schön Christian
Schön Quirin
Schön Sebastian
Schön Vincent

Kleinsterz

Gretsch Martin

Krummennaab

Schaumberger Peter

Lochau

Scherm Julia

Mantel

Frank Hermann

Mitterteich

Martin Bastian
Martin Franziska
Martin Karl-Heinz
Martin Luis
Pöllath Markus

Nabburg

Denkewitz Natascha

Nagel

Götz Titian
König Sabrina

Neualbenreuth

Ernstberger Marie
Kraus Michaela

Neustadt

Feistl Michael

Oberviechtach

Winter Johann

Plößberg

Weigl Tamina Christin

Pressath

Friedrich Michael

Regensburg

Fischer Michael

Reuth

Frank Lukas
Frank Michael

Schirmitz

Wölfl Paul
Wölfl Tobias

Schönkirch

Löw Christian
Löw Florian
Pöll Stefan
Rübl Reinhilde
Zeitler Susanne

Thumsenreuth

Wildenauer Werner

Tirschenreuth

Hager Manuela
Hager Martin
Kokaisl Stanislav
Kokaislova Lucie
Labindzus Gerhard
Labindzus Marie
Labindzus Martina
Mauerer Stefan
Michl Christine

Pentner Franziska

Prockl Maria, Wondreb
Schabner Heiko
Stamm Andreas
Stamm Stefan
Völkl Rainer
Weiß Christian
Weiß Gabriele
Ziegler Cora

Waldsassen

Chaloupkova Hana
Fischer Leo
Lutz Vanessa
Podracky Andreas
Podracky Katrin
Podracky Vladislav

Weiden

Donth Alisa
Schmid Horst
Wölfl Katharina

Windischeschenbach

Marquez Diaz Claudia
Marquez Diaz José Antonio
Schaefer Christina

Wurz

Bäumler Martina
Sparrer Reinhold

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder! Der Vorstand heißt seine neuen Mitglieder herzlich willkommen!
Insgesamt 86 neue Mitglieder haben sich 2017 beim Deutschen Alpenverein der Sektion Karlsbad angemeldet.

Mitgliederverwaltung Herbert Schertler Tirschenreuth, 05.11.2017

GEBURTSTAGE

103 Jahre

Träger Elfriede 12.08.15 Augsburg

95 Jahre

Rupp Gerhard 24.03.23 Bodensdorf

90 Jahre

Bubel-Wiltschek, Ilse 30.08.28 Vaterstetten

85 Jahre

Bohnet Matthias 20.07.33 Braunschweig

Schmid Lydia 31.10.33 Hünfelden

Gerlach Karl-Heinz 05.12.33 Darmstadt

80 Jahre

Holschuh Manfred 03.02.38 Sensbachtal

Steger Konrad 13.03.38 Auerbach, Oberpf

Heinz Richard 08.04.38 Mühlthal, Hess

Meyer Erich 15.04.38 Roßdorf b Darmstadt

Gänger Max 25.05.38 Friesheim

Fritsch Adolf 29.05.38 Roßdorf b Darmstadt

Heinz Ursula 14.06.38 Mühlthal, Hess

Enders Alexander 27.06.38 Tirschenreuth

Henkel Gerda 28.10.38 Seeheim-Jugenheim

75 Jahre

Tuschen Wolfram 05.01.43 Balve

Ockl Reiner 20.01.43 Tirschenreuth

Stowasser Klaus 22.01.43 Augsburg

Graf Heidrun 26.01.43 Nürtingen

Stowasser Heinz 19.02.43 Burghausen, Salzach

Mayer Heide 17.03.43 Tapfheim

Stowasser Michael 02.04.43 Königsdorf, Oberbay

Tuschen Monika 10.05.43 Balve

Neess Christian 24.05.43 Auerbach, Oberpf

Mayer Wilhelm 27.05.43 Plößberg

Felser Alfred 28.07.43 Auerbach, Oberpf

Müller Horst 17.09.43 Pfungstadt

Mayer Max 05.10.43 Tirschenreuth

Polifka Fritz 14.10.43' Schliersee

70 Jahre

Bonifer Hans 13.01.48 Bürstadt

Kühn Franz 27.03.48 Tirschenreuth

Fritsch Maria Elisabeth 17.04.48 Roßdorf b Darmstadt

Hopperdietzel Werner 28.07.48 Trogen, Oberfr

Sulovsky Brigitte 31.07.48 Seeheim-Jugenheim

Steubl Lieselotte 08.08.48 Auerbach, Oberpf

Baier Walter 30.08.48 Burgkunstadt

Henn Berthold 17.12.48 Tirschenreuth

65 Jahre

Maischl Christine 24.02.53 Tirschenreuth

Bartsch Josef 14.03.53 Mährling

Fenzl Max 13.04.53 Bärnau

Dorow Reiner 16.07.53 Lampertheim, Hess

Richtmann Mathilde 18.09.53 Tirschenreuth

Meier Reiner 15.10.53 Tirschenreuth

Zeitler Berthold 14.12.53 Bärnau

60 Jahre

Ziegler Bernhard 04.01.58 Auerbach, Oberpf

Bartsch Cäcilie 14.02.58 Mährling

Gärtner Thomas 06.03.58 Mährling

Haas Cornelia 26.03.58 Roth, Mittelfr

Schertler Herbert 26.05.58 Tirschenreuth

Bender Klaus 13.06.58 Waldsassen

Fiedler Stephan 19.07.58 Berlin

Fiedler Hiltrud 28.10.58 Berlin

Jaekel Erika 10.12.58 Thumsenreuth

Lehner Ferdinand 29.12.58 Tirschenreuth

JUBILARLISTE

Eintritt DAV	Name	Ort
60 Jahre		
01.01.57	Zepnik, Peter	Grabenstätt
01.01.57	Janik, Ingrid	München
01.01.57	Bohnet, Gretl	Braunschweig
01.01.57	Kleemann, Helga	Neumarkt
01.01.57	Bohnet, Matthias	Braunschweig
50 Jahre		
01.01.67	Eller, Eva	Haßfurt
01.01.67	Richter, Michael	Rehau
40 Jahre		
01.01.77	Von Reden, Wolf	Berlin
01.01.77	Von Reden, Gerda	Bonn
01.01.77	Schusser, Ernst	Wörth am Main
01.01.77	Gerlach, Karl-Heinz	Darmstadt
01.01.77	Stowasser, Cornelia	Burghausen
01.01.77	Gärtner, Wolfgang	Tirschenreuth
25 Jahre		
01.01.92	Varnholt, Jörg	Darmstadt
01.01.92	Steubl, Michael	Auerbach
01.01.92	Steubl, Lieselotte	Auerbach
01.01.92	Scholz, Gabriele	Auerbach
01.01.92	Forster, Herbert	Auerbach
01.01.92	Stowasser, Ulrike	Burghausen
01.01.92	Bonifer, Hans	Bürstadt
01.01.92	Schmid, Lydia	Hünfelden
01.01.92	Schmid, Max	Hünfelden
01.01.92	Holschuh, Manfred	Sensbachtal
01.01.92	Kopf, Rosi	Tirschenreuth

Verstorbene



Klaus Ockl

verstorben 2017

Bald nach ihrer Erstellung fand Klaus den Weg an unsere Kletterwand. Zunächst mit Tochter, dann alleine. Auch wenn Gleitschirmfliegen seine unbedingte Passion bedeutete, wurde er einer der regelmäßigsten Besucher an der Wand. Aus der Klettergemeinschaft erwuchs Freundschaft, dann, ungefragt, Mitverantwortung. Sich in den Vordergrund zu stellen war ihm zuwider. Im Gedächtnis bleibt uns seine zurückhaltende, freundliche, aber auch hinterfragende Persönlichkeit. Hatte Klaus für sich eine Sinnhaftigkeit gefunden, widmete er sich der zu erledigenden Aufgabe mit vollem Einsatz.

Mitbetreuung des Kinderkletterns, Unterstützung bei Wochenendfahrten mit Jugendlichen und, gewissermaßen als ein Vermächtnis an unsere Sektion, die Umgestaltung der Homepage mit der ihr eigenen Ästhetik wurden von ihm ohne großes Aufheben gestaltet. Bei der Planung, Durchfüh-



rung und handwerklichen Erstellung unseres Boulderraumes war Klaus mit einer riesigen Energieleistung eine der tragenden Säulen.

Die Sektion hat mit Klaus Ockl eine Persönlichkeit und aktiven Mitgestalter, viele von uns haben einen guten Freund verloren.

(M.S.)

Verstorbene Mitglieder 2017

Dr. Gerd Seidl, Tirschenreuth am 05.02.2017

Ockl Klaus, Neualbenreuth am 09.02.2017

Pilz Thomas, Tirschenreuth am 17.06.2017

Aus der Redaktion

Dem aufmerksamen Leser wird nicht entgangen sein, dass sich am Berggeher einiges geändert hat. Christoph Supguth, für die konzeptionelle Gestaltung unserer Jahreszeitschrift verantwortlich, hat, wie im letzten Berggeher angekündigt, die Redaktion verlassen. Er hat dem Berggeher seit 2013 durch seine Ideen und insbesondere durch seine Kenntnisse in Layout-Programmen modernisiert und geprägt. Die Sektion und die Kollegen der Redaktion danken Christoph für sein Engagement und für die gute Zusammenarbeit der letzten Jahre.

Es freut uns, dass wir mit Anna Kohl schnell eine würdige Nachfolgerin gefunden haben. Anna senkt nicht nur deutlich den Altersdurchschnitt der Redaktion, ihre fachliche Kompetenz und Ihr Gefühl für Design haben sich in der vorliegenden Ausgabe bereits positiv niedergeschlagen. Wir freuen uns daher auf hoffentlich noch viele gemeinsame Ausgaben Berggeher.

Der Berggeher wird von Vereinsmitgliedern für Vereinsmitglieder gestaltet und so hoffen wir auch für die nächste Ausgabe auf ihre Unterstützung und auf eine rege Beteiligung in Form von lustigen, interessanten, spannenden und schön bebilderten Tourenberichten, Sachberichten oder was auch immer. Persönliche Vorbehalte wie „fehlendes Talent“, „zu privat“, „Ich will mich nicht in den Vordergrund spielen“ bitten wir Sie zugunsten eines lesenswerten Berggehers zu überwinden. Ihre Artikel senden Sie bitte per Mail an manfred-gruessner@t-online.de. Bilder bitte nicht in den Text formatieren, statt dessen in gesondertem Anhang mitschicken und Bildunterschriften nicht vergessen. Die Redaktion behält sich vor, Texte, falls erforderlich, zu verändern oder zu kürzen. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!



Michael Schornbaum, Anna Kohl und Manfred Grüssner

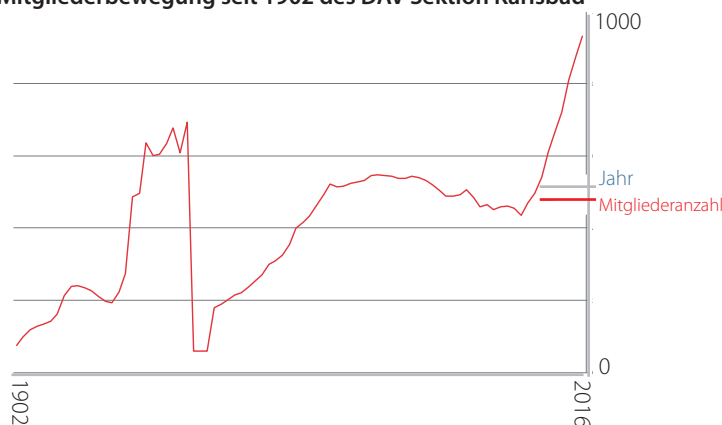
Altersstatistik der Sektion Karlsbad

Stand der Mitglieder zum 05. November 2017

nach Altersgruppen	männlich	weiblich	insgesamt	% gesamt	Kategorie
1 – 18 Jahre	80	82	62	17,4	Kinder/Jugendliche
19 – 25 Jahre	34	44	78	8,3	D – Mitglieder (Junior)
26 – 50 Jahre	228	139	367	39,4	
51 – 69 Jahre	143	70	213	22,9	A+B Mitglieder 74,3%
Über 70 Jahre	78	33	111	12	
Mitglieder insgesamt	563	368	931	100	

Mitgliederstand 2016:	876
Neue Mitglieder 2017:	86
Austritte 2017:	26
Verstorbene 2017:	3
Vereinsintern gelöscht 2017:	2
Mitgliederstand 2017:	931

Mitgliederbewegung seit 1902 des DAV Sektion Karlsbad





Rund um die Sektion im Jahr 2017 von A bis Z

Ausbildung von Trainern/ Fachübungsleitern:

Die Ausbildung zum Fachübungsleiter Mountainbike abgeschlossen hat Christoph Schrock. Fuchsmühl. Herzlichen Glückwunsch!

Für die Ausbildung zum Trainer C Bergsteigen (Der Allrounder in Fels und Schnee) konnte Armin Landstorfer, Mitterteich, gewonnen werden. Ausbildungsbeginn im Jahr 2018.

Ausbildung in der Sektion:

Auch in diesem Jahr war das Interesse an den angebotenen Ausbildungskursen groß. Im Bereich Klettern konnten in Toprope-Kursen 11, in Vortiegskursen 12, im Mittelgebirgskurs 3 und Mehreillängenkurs 4 Mitglieder ausgebildet werden. Im Bereich Hochtouren nahmen am Spaltenbergungsnachmittag 10, am Gletschergrundkurs 8 und an der geführten Viertausender-Runde 8 Mitglieder teil. Ein Klettersteigangebot wurde von 8, z.T. unerfahrenen Mitgliedern angenommen.

Karlsbader Hütte.:

Die KB Hütte eröffnete am 12.06. die Saison 2017 und beendete sie am 25.09.. Die Zahl der Nächtigungen betrug 4810.

Kinderklettern Indoor:

Gerald Bauer, Iglersreuth, verlässt das Betreuer-Team nach einigen Jahren Betreuung Kinderklettern. Vielen Dank Gerald.

Ersatz wurde schnell gefunden: Susanne Stamm, Tirschenreuth, verstärkt das Betreuer-Team.

Kooperation der Sektion mit Kletterhalle Zuckerhut/Wunsiedel:

Seit diesem Jahr vergünstigter Eintritt für Mitglieder unserer Sektion im Zuckerhut. Beim Routenbau können sich Mitglieder unserer Sektion beteiligen.

Die Kooperation mit der Nachbarsektion Weiden – Teilnahme der Weidener an unserem Hochtourenprogramm, Teilnahme unserer Mitglieder am Skitourenprogramm der Sektion Weiden – geht in das zweite Jahr.

Mitgliedschaft im Kletterfachverband:

Um zukünftig unseren Wettkampfkletterern die Teilnahme an Wettkämpfen zu ermöglichen, ist unsere Sektion seit 12/2017 dem Kletterfachverband Bayern beigetreten.

Mitgliederzuwachs:

Als 900stes Mitglied durften wir Franziska Martin mit Familie begrüßen.

Sanierung:

Saniert wurden die Y-Risse, ein Rissklassiker im Steinwald von unserem Sektionsmitglied Harald Rost

Vereinskleidung:

Aktuell wird von Tabea Schornbaum und Florian Kinle in Zusammenarbeit mit der Agentur Gerhard Bauer ein Vereins-T Shirt erstellt, das zukünftig von allen bestellt werden kann. Näheres demnächst über Homepage oder Facebook.

Impressum:

Herausgeber: Sektion Karlsbad des Deutschen Alpenvereins e.V. / Sitz Tirschenreuth

Homepage: www.dav-karlsbad.de

Vorsitzender: Horst Wagner - Siedlung Rote Erde 56 - D 95643 Tirschenreuth

Tel: +49 9631 1486 - Mail: horst.wagner@dav-Karlsbad.de

Redaktion: Manfred Grüssner, Konnersreuth - Tel: +49 9632 3149 - Mail: manfred-gruessner@t-online.de

Michael Schornbaum, Tirschenreuth - Mail: michael.schornbaum@t-online.de

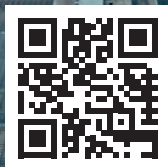
Layout: Anna Kohl, Tirschenreuth - Mail: kohl_anna@ymail.com

Druck: Druckerei Wolfgang Kohl, Tirschenreuth

Perspektiven schaffen

**Schnuppertag
Praktikum
Abschlussarbeiten
Direkteinstieg**

Weitere Informationen unter
www.witron-karriere.de



Logistik + Informatik GmbH